



2011 Arbeitsbericht

*Erstmals 1926 als
"Banngebiet" unter
Naturschutz gestellt
gehören heute etwa
650 ha der Zitzmanns-
dorfer Wiesen zum
Nationalpark Neusiedler
See - Seewinkel.*



3	Vorwort des Direktors
4	Die Nationalparkgesellschaft
6	Budgetübersicht 2011
8	Zonierung, Teilgebiete und Flächenmanagement
24	Gebietsaufsicht und Infrastruktur
28	Forschung im Nationalpark
34	Bildungs- und Besucherprogramm
40	Besucherlenkung und Ökotourismus
45	Öffentlichkeitsarbeit
48	Über die Grenze – Kooperationen und Projekte
52	Veranstaltungen und Besuche
56	Auswahl an Presseclippings



Auf der einen Seite des Nationalparkjahres 2011 stehen Erfolge, Fortschritte und Beispiele dafür, wie “begeehrt” unser Nationalpark als Partner für Institutionen, Organisationen und Betriebe in mehreren Sektoren geworden ist. Auf der anderen Seite wird es immer schwieriger, unsere Kernaufgaben in Forschung, Flächenmanagement, Bildung, Naturtourismus und Öffentlichkeitsarbeit zu erfüllen – der Budgetspielraum ist aufgrund der Auswirkungen der Krise am Finanzsektor sehr klein geworden.

Mit geförderten Projekten können wir – noch – manche Lücke schließen. An dieser Stelle ist dabei neben dem Umweltministerium und der Landesregierung besonders den Projektpartnern zu danken. Aber auch hier sind uns Grenzen gesetzt: Nicht alle Einladungen, uns als Projektpartner einzubringen, können wir auch annehmen, denn schließlich müssen Ausgaben vorfinanziert werden und Personalressourcen für die Umsetzung vorhanden sein. . .

Zurück zu den besseren Nachrichten: Im ersten vollen Betriebsjahr des Ökopädagogikzentrums konnten wir das Programmangebot deutlich ausbauen und die steigende Nachfrage nach Projekttagen und -wochen bestätigte, dass wir uns dabei in die richtige Richtung orientieren. Um dies und die Erfolge im Ökotourismus abzusichern, wurde ein Ausbildungskurs für Besucherbetreuer und Exkursionsleiter gestartet, eine Themenausstellung über die Kleintierwelt der Seichtgewässer eröffnet, eine neue Artenliste der Vogelwelt produziert, die Homepage überarbeitet und ein übersichtlicherer Informationsfolder herausgebracht.

In der Tourismusstrategie des Landes wird der Bedeutung des Naturerlebnisses mehr denn je Rechnung getragen: 2011 war das Jahr der ersten “Natur.Erlebnis.Tage”, der Teilnahme an Fachmessen im In- und Ausland, der Gründung einer Angebotsgruppe für Tourismusbetriebe. Burgenland Tourismus streicht dabei immer die Vorreiterrolle des Nationalparks heraus. Beklagen konnten wir uns auch nicht hinsichtlich mangelnder Besuche von Studiengruppen, VIP-Delegationen und Medienvertreter aus dem In- und Ausland. Als geeignete “Bühne” wird der Nationalpark selbstverständlich vor allem im Naturschutzsektor genutzt. So hat 2011 der Naturschutzbund Burgenland hier sein 80-Jahre-Jubiläum gefeiert.

Mehr ein Kontinuum als eine Umstellung war die Ernennung von Gabor Reischl zum neuen Direktor des Nationalparks Fertő - Hanság. Gefreut haben wir uns alle über seine Ernennung und auch über eine seiner ersten Entscheidungen: Seit 2011 wird auch in Sarród unser rot-weiß-rot-weiß-grünes Nationalpark-Logo verwendet!

2011



2011 brachte Erfolge, Fortschritte und gute Beispiele, aber auch manche Schwierigkeit bei der Erfüllung unserer Kernaufgaben.

— Kurt Kirchberger, Direktor



Der elfte österreichische Nationalpark-MitarbeiterInnen-Tag fand 2011 vom 30. März bis 1. April im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel statt.

Die Nationalparkgesellschaft

Die Nationalparkgesellschaft Neusiedler See - Seewinkel ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechts und umfasst drei Organe: den Vorstand, den Nationalparkdirektor und den Wissenschaftlichen Leiter. Geschäftsführender Nationalparkdirektor ist seit 1993 Kurt Kirchberger, Wissenschaftlicher Leiter Prof. Dr. Alois Herzig. Der Mitarbeiterstand beträgt derzeit (2011) 25 Ganztags- und 5 Teilzeitbedienstete.

Die Geschäftsordnung sieht unter der Gesamtverantwortung des Nationalparkdirektors folgende vier Abteilungen vor:

- Verwaltung und Finanzen
- Planung und Management
- Öffentlichkeitsarbeit und Ökotourismus
- Besucherprogramm und Bildung

Die Abwicklung von Forschungsprojekten erfolgt durch Auftragsvergabe an wissenschaftliche Einrichtungen bzw. Büros, das Besucherprogramm wird fast ausschließlich mit freien Mitarbeitern umgesetzt.

Das jährliche Budget bringen, basierend auf einem Vertrag nach Artikel 15a der österreichischen Bundesverfassung, größtenteils je zur Hälfte die Republik Österreich und das Land Burgenland auf; es beträgt rund 5,7 Mio. Euro. Mehr als die Hälfte davon wird in Form von Ertragsentgangs-Entschädigungen an mehr als 1.200 Grundeigentümer ausbezahlt (siehe Folgeseiten).



Der Vorstand ist das beschließende und überwachende Organ der Nationalparkgesellschaft und setzt sich aus je sieben Mitgliedern und Ersatzmitgliedern zusammen. Diese sind von der Burgenländischen Landesregierung bestellt.

Die Nationalpark-Kommission mit Vertretern des Bundes und des Landes überprüft die Aktivitäten der Nationalparkgesellschaft im Sinne der Zielsetzungen.

Weitere Gremien sind:

- Der Wissenschaftliche Beirat.
Dessen Mitglieder beraten unter anderem über die Auswahl der zu beauftragenden Forschungsprojekte.
- Die Österreichisch-Ungarische Nationalpark-Kommission.
Sie koordiniert die wichtigsten Maßnahmen im Bereich des Flächenmanagements, der Forschung und der Öffentlichkeitsarbeit in den beiden Teilen des Nationalparks.
- Das Nationalparkforum.
Es setzt sich aus Vertretern der regionalen Interessensgruppen und Institutionen (mit je einem Vertreter des Landes und des Bundes) zusammen.

Blick über die
Bewahrungszone Illmitz-
Hölle des Nationalparks
Neusiedler See -
Seewinkel auf den sonnen-
beschienenen Schneeberg

Budgetübersicht 2011

Einnahmenseitig setzte sich das Budget 2011 aus Zuwendungen des Bundes, des Landes und Mitteln der Europäischen Union sowie Erträgen aus dem laufenden Betrieb (Flächenmanagement, Besucherprogramme) zusammen.

Im Einzelnen:

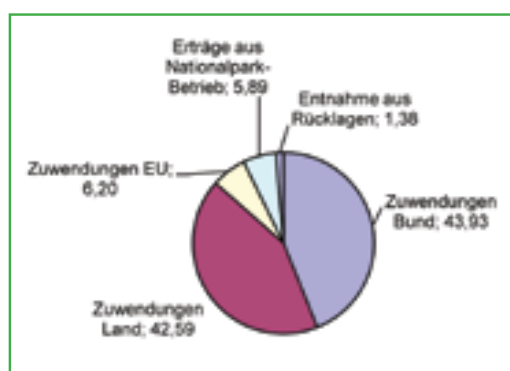
Einnahmen (EUR)

Zuwendungen Bund	2.514.549,99	43,93 %
Zuwendungen Land Burgenland	2.438.200,00	42,59 %
Zuwendungen EU	355.097,04	6,20 %
Erträge aus Nationalpark-Betrieb	337.339,89	5,89 %
Entnahme aus Rücklagen	79.103,26	1,38 %
Gesamt	5.724.290,18	100 %

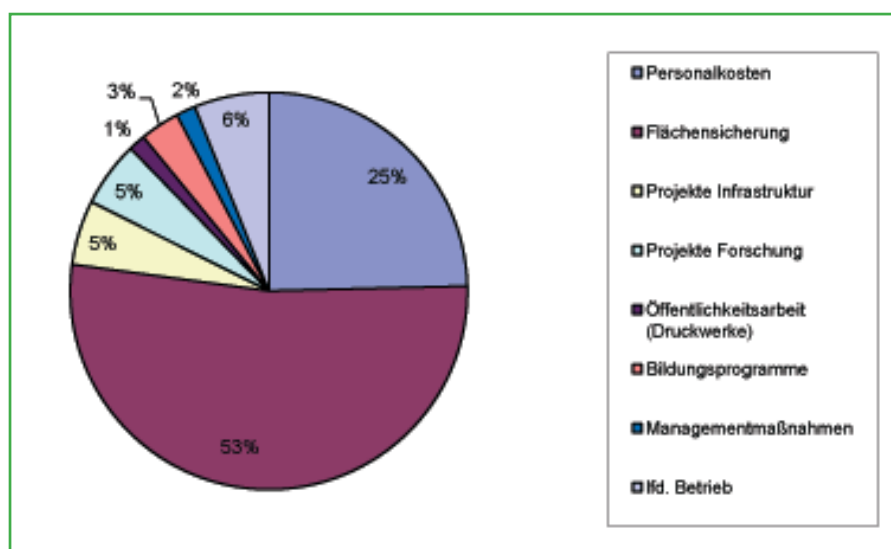
Ausgaben (EUR)

Personalkosten	1.408.786,78	24,61 %
Flächensicherung	3.006.693,75	52,53 %
Projekte Infrastruktur	301.557,63	5,27 %
Projekte Forschung	305.399,65	5,34 %
Öffentlichkeitsarbeit (Druckwerke)	78.411,04	1,37 %
Bildungsprogramme	184.392,62	3,22 %
Managementmaßnahmen	90.328,47	1,58 %
Laufender Betrieb	348.720,24	6,09 %
Gesamt	5.724.290,18	100 %

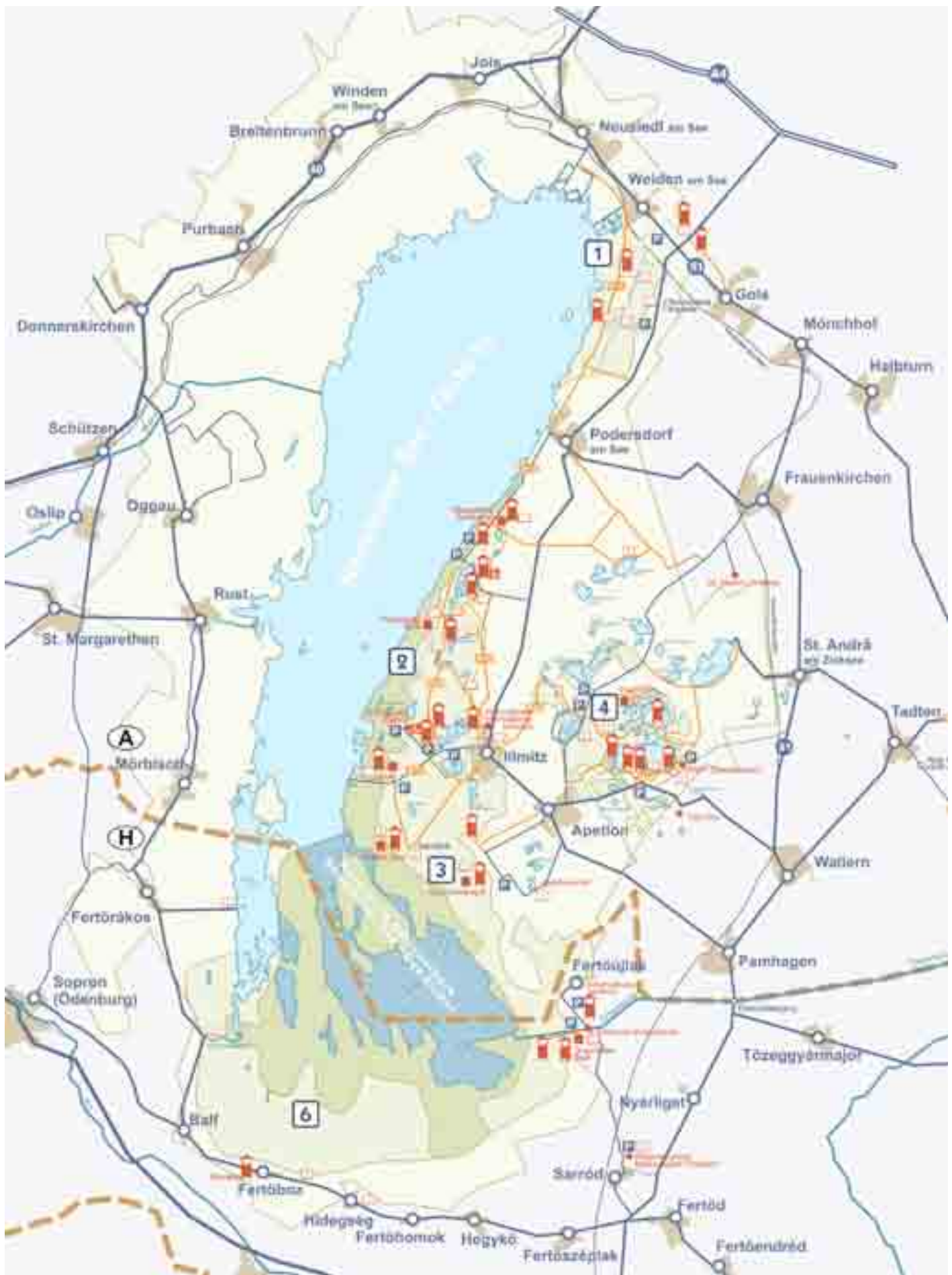
Von der Seestraße
Illmitz aus haben
Vogelbeobachter und
Naturfotografen den
optimalen Einblick in den
Schilfgürtel des
Neusiedler Sees.



Einnahmen 2011



Ausgaben 2011



8 Nationalpark Zonierung

Die Zonierung des Nationalparks

Den Kriterien der IUCN für ein Schutzgebiet der Kategorie II entsprechend wurde der grenzüberschreitende Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel von Anfang an mit einer ausgedehnten Naturzone und – auf österreichischer Seite – mit fünf Teilgebieten einer Bewahrungszone konzipiert. Da der Naturraum Neusiedler See schrittweise mit mehreren internationalen Schutzkategorien bzw. über mehrere Konventionen geschützt wurde, konnte in der Planungsphase auf die Festlegung einer Außen-, Puffer- oder Entwicklungszone verzichtet werden (UNESCO Biosphärenreservat, Ramsar-Gebiet, NATURA 2000-Gebiet, UNESCO Weltkulturerbe).

Auf österreichischer Seite umfassen die außer Nutzung gestellten Nationalparkflächen rund 100 km² (Privatbesitz) in sieben Katastralgemeinden, in Ungarn etwas mehr als 200 km² (Staatsbesitz), wobei die dortige Nationalparkverwaltung gleichzeitig als Naturschutzbehörde für ganz Westtransdanubien agiert.



In der Naturzone des Nationalparks ist jeglicher menschliche Eingriff in die Abläufe der Natur verboten, im Unterschied zu den Bewahrungszonen, wo Flächenmanagement betrieben wird.

Die Naturzone

Die Naturzone Sandeck - Neudegg

Die Naturzone des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel wird seit der Installierung des Nationalparks mit dem Nationalparkgesetz 1992 als Naturzone im Sinne der geltenden Richtlinien der IUCN gemanagt. Bis dato wurden bzw. werden Forschungsarbeiten durchgeführt, deren Ergebnisse in die künftige Verwaltung dieser für Nationalparke so wichtigen Zonen eingearbeitet werden. Derzeit steht der Prozessschutz im Vordergrund, d.h. es werden keine wie immer gearteten Maßnahmen im Gebiet selbst getroffen, die eine Auswirkung auf die Flächen, Wasser bzw. Schilf, nach sich ziehen könnten.

Fischerei, Jagd sowie die Schilfernte sind in diesem Bereich des Nationalparks nach wie vor nicht gestattet. Eine Bestandsregulierung bei Wild und Fisch wurde auch 2011 nicht durchgeführt.

Die Naturzone Illmitz - Hölle

Auch diese Naturzone des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel wird seit der Einbeziehung in den Nationalpark im Jahre 2001 im Sinne der geltenden Richtlinien der IUCN gemanagt, wobei allerdings die Fischerei aufgrund eines bestehenden Vertrages zwischen dem Grundeigentümer und dem Bgld. Fischereiverband jedenfalls bis Ablauf dieser Vereinbarung stattfindet. Auf dem nördlichsten Teil des Gebietes wird nach wie vor hauptsächlich die Wasserwildjagd von italienischen Jägern durchgeführt.

Die Naturzone Podersdorf - Karmazik

Wie die Naturzone Illmitz - Hölle wird auch die Naturzone Podersdorf - Karmazik seit 2001 nach den Richtlinien der IUCN gemanagt, wobei allerdings die Fischerei aufgrund eines bestehenden Vertrages zwischen dem Grundeigentümer und dem Bgld. Fischereiverband jedenfalls bis Ablauf dieser Vereinbarung stattfindet. Das Bgld. Landesjagdgesetz findet für diesen Bereich keine Anwendung mehr, es wird also nicht mehr gejagt. Wildstandsregulierung brauchte 2011 ebenfalls keine durchgeführt werden.

Die Bewahrungszone

Die Lange Lacke ist die größte Wasserfläche im zentralen Seewinkel.

Flächenmanagement, Besucherlenkung, Erholung und Bildung fokussieren sich auf die unterschiedlichen Lebensräume in der Bewahrungszone des Nationalparks – von Hutweiden und Mähwiesen über Salzlacken und Schilfgebiete bis zum Niedermoor des Hanság. Die Bewahrungszone setzt sich aus fünf Teilgebieten zusammen:

– **Zitzmannsdorfer Wiesen**

Ausgedehnte Wiesenlandschaft zwischen Weiden, Podersdorf und Gols mit etwa 650 ha Nationalparkfläche. Halbtrockenrasen, wechselfeuchte Wiesen und temporäre Wasserflächen.

– **Illmitz - Hölle**

Salzlacken mit angrenzenden Wiesen, Teile des Seevorgeländes und des Schilfgürtels. Gesamtfläche rund 1.700 ha im Nationalpark. Europaweit wichtiges Brut- und Rastgebiet für Limikolen.

– **Sandeck - Neudegg**

Landseitig angrenzend an die gleichnamige Naturzone mit periodisch überfluteten Wiesen und Hutweiden. Gesamtfläche rund 450 ha im Nationalpark. Wie in der Naturzone wurde hier 1993 die Jagd eingestellt.

– **Apetlon - Lange Lacke**

Großflächiges Lacken- und Hutweidengebiet nordöstlich von Apetlon mit einer Gesamtfläche von rund 1.800 ha im Nationalpark. Brut- und Rastgebiet vieler Limikolenarten, Lebensraum für Steppeniltis und Ziesel.

– **Waasen - Hanság**

Kleinstes Teilgebiet mit rund 140 ha im Nationalpark südöstlich von Taden und Andau, umgeben von mehr als 300 ha Grünbrache. Bedeutendster Brutplatz der Großtrappe in Österreich, Winterquartier für Greifvogelarten.

In der Bewahrungszone Sandeck-Neudegg sind an die 400 Graue Ungarische Steppenrinder im Naturschutzeinsatz und helfen durch Verbiß und Vertritt mit, große, offene Wiesenflächen zu erhalten, die vielen Wasser- und Watvögeln als Brut- und Nahrungsplatz dienen.

Bewahrungszone Sandeck - Neudegg

Dieser Bereich des Nationalparks beinhaltet neben Wiesen, Hutweiden und Schilf auch noch verbuschte bzw. verbrachte Flächen. Die Erhaltung dieser Kulturlandschaft stand 2011 im Vordergrund der Managementmaßnahmen für diesen Nationalparkabschnitt.

Hutweiden

Ein großer Teil der Bewahrungszone wird mit der nationalparkeigenen Steppenrinderherde von Mai bis Oktober beweidet. Die grasende Herde der ungarischen Grauen Steppenrinder bestand im Jahr 2011 aus durchschnittlich 360 Rindern – Mutterkühe samt Nachwuchs. Das Seevorgelände vom Sandeckwäldchen, KG Illmitz bis zur sogenannten Schoreditschallee, KG Apetlon wurde bis zum echten Schilfbestand hinein abgefressen bzw. Vertritt erhalten. Ein seit Juli 2008 eingesetzter Hirte treibt mit seinen Hunden die Rinder auch in für sie nicht so attraktive Teile der Bewahrungszone. Ab Juli 2011 war die Herde wieder ohne Hirten und nutzte die Hutweide nach eigenem Gutdünken. Die Hutweide blieb dennoch erhalten. Auf der gleichen Fläche weideten auch 50 Europäische Wasserbüffel, die sich die meiste Zeit im Schilfgürtel aufhalten und so durch Fraß und Vertritt ebenfalls das ihre zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Hutweide beigetragen haben. Rund um das Sandeckwäldchen standen wie in den Vorjahren, im Jahr 2011 an die 30 Stück Weiße Esel in einer ca. 15 ha großen, mit elektrischem Weidezaun abgegrenzten Koppel. Diese Koppel ist zweigeteilt und wird je nach vorhandenem Futterangebot genutzt. Durch Sandbaden der Esel entstehen offene Stellen in diesem Bereich, die dann auch von Insekten angenommen werden.

Wiesen & Schilf

Der ehemalige Seedamm, eine Trockenrasenkuppe musste wie immer mit der Wiesenegge bearbeitet werden, um die Grabungen der Wildschweine zu beseitigen. Anfang Juni wurde hier die Mahd durchgeführt. Die verschilften Wiesen des sogenannten Kuglerboschen im Seevorgelände konnten erst Anfang September gemäht werden und das Heu wurde sofort nach dem Pressen aus dem Gebiet verbracht.

Von der Seestraße Illmitz bis zur Eselkoppel wurde das verwertbare Schilf abgeerntet und diese Biomasse aus dem Gebiet gebracht.

Bewahrungszone Illmitz - Hölle

Dieser Bereich des Nationalparks beinhaltet neben Wiesen, Hutweiden, Lacken und Schilf auch noch verbuschte bzw. verbrachte Flächen. Die Erhaltung dieser Kulturlandschaft als Weide bzw. Mähwiesen sowie die Rückführung der verbuschten und verbrachten Flächen in ebensolche wurde als Ziel der Managementmaßnahmen für diesen Nationalparkabschnitt angesehen.

Beweidung

Im Bereich rund um den Illmitzer Zicksee sowie entlang des Seedammes war die „Renzherde“, ca. 130 Stück Aberdeen Angus Rinder im Einsatz. Der Winterstall, der die Auflagen des Tierschutzes und des Gewässerschutzes (Nitratriechlinie) erfüllt, ist Ausgangspunkt für die ab Ende April beginnende Beweidung des Südwestufers des Illmitzer Zicksees, welches im Hutweidebetrieb mit Hirten und Hunden abgegrast wurde. Danach erfolgte die Übersiedlung zur Koppel am Albersee, um von hier weg den Albersee zu beweiden, aber auch die Herde entlang des Seedammes sowie in der Przewalskikoppel. Die intensive Beweidung des verschilften Südufers des Unteren Stinkersees und der angrenzenden Brachflächen wurde ebenfalls vom Albersee aus in Angriff genommen. Bei der Beweidung wurde immer Rücksicht auf die Brutplätze an den Lackenrändern genommen und diese durch Elektro-Zäune ausgespart.

Am Rückweg zum Winterstall wurde die sogenannte „Bienenwiese“ bei der Biologischen Station Illmitz zur Förderung der vorkommenden Orchideenarten intensiv beweidet und sodann die Nordkoppel im Bereich Geiselsteller aufgesucht. Von der Nordkoppel aus wurden die Flächen des Ost- und Nordufers des Illmitzer Zicksees bis zur Wasserlinie bestoßen und intensiv beweidet, wobei immer auf die Brutplätze hier, vor allem die des Seeregenpfeifers, Rücksicht genommen wurde – Absicherung mit Elektro-Zaun. Zur Zurückdrängung des Schilfes am Ostrand des Illmitzer Zicksees wurde dieser Teil noch zusätzlich gemäht. Ab Juli grasten die Tiere wieder im Gebiet um den Albersee, entlang des Seedammes sowie auf WF Flächen östlich des Fahrweges bis zum Illmitzer Gemeindewald und der „Stationswiese“.

Fallen die Lackenränder des extrem sodahaltigen Oberstinker Sees im Sommer trocken, werden sie sofort von salztoleranten Pflanzen besiedelt.

Auf trockeneren Standorten fühlt sich auch Fleckvieh wohl, wie hier die Herde der Familie Fleischhacker im Hutweide Betrieb in der Bewahrungszone Illmitz-Hölle.

Die zweite Herde in Illmitz, die „Fleischhackerherde“ bestehend aus Fleckvieh, ca. 70 Stück wird vom Stall nahe dem Südwestende von Illmitz aus eingesetzt. Ebenfalls im altbewährten Hutweidebetrieb wurden die Rinder Ende April zum Übergang des Schilfbereiches, zu den Brachen beim Krautingsee getrieben. Durch Koppelung mit Elektro-Zaun wurde die Beweidung in diesem Gebiet noch intensiviert, um die Lackenränder vom Schilf zu befreien. Ebenso wurden die ehemaligen Brachen südlich der Seestraße beim Kirchentellinsfurter Platz abgegrast. Bis September wurden dann die Ufer des Kirchsees und nochmals der Krautingsee beweidet. Zusätzlich wurden die Brachen am Ostufer des Krautingsees nach der Beweidung gehäckselt ebenso die „Vogelvereinsbrache“.

Bis Weideschluss Ende Oktober wurden auch noch die „Illmitzer Wasser“, die sonst als Mähwiese genutzt werden einer Nachbeweidung durch die „Fleischhackerherde“ unterzogen.

Im Seevorgelände von der Hottergrenze Podersdorf/Illmitz bis zur Przewalskikoppel wurde die Fläche mit einer kleinen Herde von Angusrindern ab August beweidet. Wobei die innere Schilffläche mittels Elektro-Zaun ausgespart wurde, dies war als Kompromiss mit dem im Gebiet tätigen Schilfschneider vereinbart worden. Diese Maßnahme wurde aber nur für das Jahr 2011 gesetzt.

Das Seevorgelände von der Illmitzer Seestraße bis zur Biologischen Station Illmitz steht den Warmblutpferden (max. 50 Stück) für Beweidungszwecke zur Verfügung. Vom Stall beim Seewäldchen aus grasen die Pferde bis zur Wasserlinie so intensiv, dass eine kurzrasige, manchmal sogar kahle Fläche entstanden ist. Die beweidete Fläche wurde so wieder ein idealer Rast- bzw. Brutplatz für Wat- und Wasservögel. Seit Ende 2009 wurde nach Kündigung durch den Illmitzer Fahr- und Reitverein die Beweidung bis zur Neuvergabe dem, vom gen. Verein eingesetzten Betreiber weiter überlassen.

Ein gleicher Betreiber aus Illmitz hat seit Frühjahr 2008 die Bewilligung für eine Pferdebeweidung am Ostufer des Kirchsees erhalten und hält im Rahmen von nationalparkkonformen Managementmaßnahmen ca. 20 Pferde in einer dort errichteten Koppel. Die Intensität wurde 2011 etwas zurückgenommen, um mit den Nationalparkzielen konform zu gehen.



Mahd

Die Mähwiesen im Nationalparkbereich Illmitz Hölle wurden größtenteils an private Interessenten aus Illmitz, 16 Rinder- bzw. Pferdehalter zur Pflege und Nutzung übergeben. Ein kleiner Flächenanteil wurde von der Nationalparkgesellschaft selbst genutzt. Nach den Vorgaben der Nationalparkverwaltung in Absprache mit dem Wissenschaftlichen Leiter wurden die Wiesenflächen ab Mitte Juni einer Mahd unterzogen. Mähbeginn war Anfang Juni für die bereits trockenen Flächen im Bereich „Wasser“, für die Bereiche der Wiesen bei den Stinkerseen und der Haidlacke wurde die Mahd Ende Juni gestartet. Die Mahd wurde vom zuständigen Nationalparkbetreuer überwacht und koordiniert. Der Abtransport der Heuballen wurde im Jahr 2011 ohne Beanstandung durchgeführt. Die Ballen wurden entweder zum jeweiligen Stall verbracht oder auf vereinbarten Plätzen zwischengelagert, um sie bei Gebrauch ohne negativen Einfluss (Fahrspuren) auf die Vegetation jederzeit abholen zu können. Die WF-Flächen wurden auch im Jahr 2011 wieder einer Mahd von den Nationalparkmitarbeitern unterzogen und das Mähgut zur Eselherde verbracht, wo es als Winterfutter genutzt wurde.

Durch Wehranlagen bemüht sich der Nationalpark mit Unterstützung von Wasserbauexperten des Landes, das rasche Abfließen des Wassers aus den Gebieten zu verhindern und somit auf lange Sicht die Salzlacken zu erhalten.

Schilfschnitt

Die nicht beweideten bzw. gemähten Schilfflächen an den Lacken der KG Illmitz wurden von den Illmitzer Schilfschneidern abgeerntet. Es handelt sich dabei um Flächen des Illmitzer Zicksees, des Unteren Stinkersees und noch einigen kleineren Lacken in der Bewahrungszone Illmitz Hölle. Auch wurde auf Flächen innerhalb der Przewalskikoppel Schilf abgeerntet. Diesmal gab es leider kleinere Probleme mit der Säuberung der Schilflagerplätze, da die Schilfstreu nicht mehr abgebrannt werden darf sondern aus dem Gebiet zu verbringen ist. Es kostete einige Telefonate und Rennerei bis die Schilfstreu entfernt wurde.

Aufstaumaßnahmen

Die im Jahr 2008 errichteten Wehranlagen im Bereich der Lacken: Illmitzer Zicksee, Kirchsee, Unterer Stinkersee und Thomaslacke waren auch 2011 in Betrieb, das rasche Abfließen des vorhandenen Wassers aus den genannten Lackenbereichen konnte dadurch unterbunden werden. Es gab keine Kontroverse mit den angrenzenden Grundeigentümern wegen Übernässung ihrer Grundstücke.



Rund um die Lange Lacke ist das einzige Gebiet, in dem der Hutweide Betrieb nie unterbrochen wurde.

Bewahrungszone Apetlon - Lange Lacke

Dieser Bereich des Nationalparks beinhaltet mehrere Lacken, Hutweiden Wiesen und einige Schilfflächen bei den Lacken. Vorrangige Aufgabe wird in der Erhaltung dieser Kulturlandschaft gesehen, speziell die Hutweide um die Lange Lacke ist in ihrer traditionellen Form erhaltenswert. Aber auch die anderen Lacken und die sie umgebenden Wiesenflächen sind jährlich einer gewissen Pflege zu unterziehen.

Beweidung

Von Mai bis Ende Oktober war an der Langen Lacke eine ca. 350 Stück zählende Fleckviehherde unterwegs, um die Flächen zu beweidern, traditionell mit Hirten und Hunden. Vom Urbarialstall aus geht es täglich auf die Hutweiden rund um die Lacken – Lange Lacke, Wörthenlacken, Xixsee, Sechsmahdlacke, etc. – zum Grasern.

Mahd

Die Wiesen der Bewahrungszone Apetlon – Lange Lacke wurden wie in den Vorjahren von Apetloner Grundeigentümern (38) und den landwirtschaftlichen Mitarbeitern der Nationalparkgesellschaft nach den Vorgaben der Nationalparkverwaltung gemäht. Der Mähtermin wurde nach Absprache mit dem Wissenschaftlichen Leiter mit 16. Juni 2011 festgelegt. Der Wasserstand war auch 2011 wieder der Indikator für die Mahd. Vorerst konnten nur die höher liegenden, trockenen Flächen abgemäht werden, die tieferen Flächen wurden erst relativ spät bearbeitet, sodass sich die Mäharbeiten erneut auf einen längeren Zeitraum ausdehnten, was für die Wiesenbrüter vorteilhaft war. Die Urbarialgemeinde Apetlon übernahm die Kosten für die Beseitigung der Neophyten außerhalb des Projektgebietes, sodass diese Arbeiten vorerst abgeschlossen werden konnten. Durch die weitere Beweidung bzw. Bearbeitung dieser entstandenen Wiesenflächen soll die nochmalige Verbuschung verhindert werden.

Schilfschnitt

Am Xixsee, der Wörthenlacke und Sechsmahdlacke wurde die Schilfernte seitens der Urbarialgemeinde an einen regionalen Schilfverarbeitungsbetrieb vergeben. Die Ernte erfolgte noch im Jänner 2011, die vorgeschriebenen Schilflagerplätze wurden erhalten und auch wieder von Schilfabfällen gesäubert. Die restlichen Schilfflächen des Gebietes wurden ebenfalls an die regionalen Schilfschneider vergeben und ebenfalls im vorgegebenen Zeitraum bis Ende Februar 2011 abgeerntet.

Bewahrungszone Podersdorf - Karmazik

Dieser Nationalparkbereich besteht aus dem Seevorgelände, der Ried Karmazik in der KG Podersdorf, den Lacken an der Dreihottergrenze mit Apetlon und Illmitz. Die Weiterführung der Beweidung mit Pferden und Mangalitzaschweinen steht hier im Vordergrund.

Beweidung

Das Seevorgelände wird seit vielen Jahren von einem Reitbetrieb in Podersdorf als Weide genutzt. So waren auch im Jahr 2011 wieder Pferde in diesem Gebiet auf der Weide, um Schilf- und Strauchaufwuchs zu verhindern und so den Wasservögeln einen idealen Brut- und Rastplatz zu erhalten. Die Koppel wurde 2011 erneuert: Die recht wild aussehenden ehemaligen Weingartenstecken wurden durch einheitliche Recyclingpfähle ersetzt.

Die Pferdekoppel im Karmazik wird als Gemeinschaftskoppel der Podersdorfer Pferdehalter, teilweise von einzelnen Interessenten genutzt. Da ein Pferdehalter ausfiel, wurde der Koppelanteil in die "Langkoppel" integriert und vom Georgshof aus beweidet. Die Koppel wurde von Mai bis Oktober bestoßen, dann mussten die Pferde weggebracht werden.

Schweinekoppel

Im Rahmen der Erhaltung alter, seltener Haustierrassen wurden Manglitz-Schweine im Gebiet Karmazik auf einer Fläche von 5 ha angesiedelt. Ca. 100 Stück dieser Rasse, manchmal auch etwas mehr werden dort im Freiland gehalten. Den Sauen stehen ein Unterstand sowie ein Teich mit Suhle zur Verfügung. Das gesamte Areal musste auch 2011 wieder einer ordentlichen Bearbeitung (häckseln, grubbern) unterzogen werden. Ebenso wurde die Suhle wieder erneuert.

Mahd

Die relativ kleine Mähfläche dieser Bewahrungszone wurde den ortsansässigen Viehhaltern (6 Betriebe) zugesprochen und von diesen auch nach den Vorgaben der Nationalparkverwaltung gemäht und das Mähgut aus dem Gebiet abtransportiert.

Im Seevorgelände zwischen Podersdorf und Illmitz, nahe dem Aussichtsturm in der Hölle, weiden seit vielen Jahren Pferde. Die dadurch entstandenen offenen Wasserflächen ziehen eine Vielzahl von Wasservögeln an.

Früher war der Schilfschnitt am Neusiedler See sehr arbeitsaufwändig und wurde händisch durchgeführt. Heute sind moderne Maschinen im Einsatz.

Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen

Die Zitzmannsdorfer Wiesen werden zum Großteil von Wiesenflächen gebildet, aber auch Schilf- und kleine Wasserflächen kommen vor. Im Westen des Gebietes finden wir den Seedamm und das Seevorgelände, das bis zum Jahr 2009 überhaupt nicht genutzt wurde. Die Mahd der Wiesen und die Beweidung des Seevorgeländes wurde im Jahr 2011 wieder erfolgreich durchgeführt.

Beweidung

Die gemischte Rinderherde, ca. 40 Stück, die das Seevorgelände zwischen Podersdorf und Weiden abgrast, wurde 2011 von einem Illmitzer Rinderhalter übernommen und erfüllt die Naturschutzaufgaben wie in den vergangenen Jahren zufriedenstellend. Die Weidefläche wird mit Elektrozaun in zwei Teile geteilt und so als eine Art Portionsweide genutzt. Ein Teil der Tiere (Angus-Rinder) wurden ab August auf das Seevorgelände in der Hölle (KG Illmitz) gebracht, der Rest weidete bis Oktober und verhinderten somit die Verbuschung des Seedammes und konnten auch das Schilf etwas zurückdrängen.

Mahd

Die Flächen wurden an insgesamt 39 Interessenten zur Nutzung und Pflege vergeben. Mähbeginn war für 2011 Mitte Juli. Die Mahd selbst wurde wie gewohnt vom zuständigen Nationalparkbetreuer koordiniert und bestens kontrolliert. Der Abtransport des Heus funktionierte 2011 ordentlich. Interventionen des Nationalparkbetreuers bei den Heuwerbern, ihrer Verpflichtung zum Abtransport nachzukommen, waren aber nach wie vor notwendig.

Schilfschnitt

Der Schilfschnitt am Scheiblingsee sowie am Neusiedler See wurde wieder ohne Schwierigkeiten abgewickelt. Der Abtransport des Erntegutes erfolgte raschest, ohne groß Schilflagerplätze anzulegen. Der Schilfschneider verbringt die abgeernteten Schilfgarben zur weiteren Verarbeitung zu seinem Schilfdepot in eine Halle bzw. auf das dortige, eingezäunte Areal.



Bewahrungszone Hanság - Waasen

Der zentrale Teil des Waasens (ung.: Hanság) ist Balz- und Brutgebiet für die Großtrappe. Die Bewahrungszone Hanság - Waasen bildet nur einen relativ kleinen Teil dieses Trappengebietes, wohl aber einen sehr wichtigen, da es sich um das bevorzugte Balzrevier der Großtrappenpopulation Ostösterreichs (und Westungarns bzw. der Südwestslowakei) handelt. Die Erhaltung dieses Areal ist daher eine nicht vernachlässigbare Aufgabe der Nationalparkverwaltung.

Wichtig ist vor allem die Mahd des Geländes, was sich aber im Hinblick auf den Mähbeginn durch sich jährlich immer wieder ändernde Parameter als äußerst schwierig darstellt. Bei der Mahd 2011 traten wieder etliche Schwierigkeiten auf, die vom zuständigen Nationalparkbetreuer für die Flächen der Bewahrungszone geklärt werden konnten.

Die Kontrolle der Mahd, auch außerhalb der Bewahrungszone gestaltete sich durch verschiedene Faktoren als sehr schwierig, was den Trappen nicht zur Hilfe gereicht.

Leitart für Naturschutzmaßnahmen in der Bewahrungszone Waasen-Hanság ist die Großtrappe. Jedes Frühjahr sind die Großtrappen bei ihrer imposanten Balz auf den Komassanten-Wiesen zu beobachten.



Der Nationalpark bemüht sich auch um die Erhaltung alter, vom Aussterben bedrohter Haustierrassen – wie der Weißen Esel, die zur Beweidung im Sandeck eingesetzt werden.

Die Landwirtschaft der Nationalparkgesellschaft

Die Nationalpark-Landwirtschaft wird in biologischer Wirtschaftsweise durchgeführt, alle Produkte der Nationalparkgesellschaft können daher als Bioprodukte vermarktet werden. Darüberhinaus wird die Haltung von alten, seltenen Haustierrassen vorangetrieben.

Die Betreuung von durchschnittlich 360 Grauen Steppenrindern und 50 Wasserbüffeln sowie 30 Weißen Eseln über das ganze Jahr hindurch fordert viel Einsatz an Personal und Material. Im Mai 2011 wurde die obligate Impfung gegen Parasiten vom Betreuungstierarzt unter Mithilfe der landwirtschaftlichen Arbeiter und einiger Nationalparkbetreuer durchgeführt.

Die zur Blutauffrischung 2008 angekauften 4 Zuchtstiere aus einem seuchenfreien Bestand in Jaszgen, Ungarn, haben sich an das Leben in der burgenländischen Puszta bereits gewöhnt.

Wie schon im Vorjahr wurden ca. 500 ha Wiesen und WF-Flächen von den landwirtschaftlichen Arbeitern der Nationalparkgesellschaft gemäht und ca. 7.000 Ballen Heu zusammengeführt. Dazu kommen noch etwa 2.000 Ballen Stroh, sowie sehr spät gemähte Einstreu (aus Pflegemahd).

Die Steppenrinder werden seit Juli 2008 von einem Hirten betreut. Es wurde eine Art Hutweidebetrieb eingerichtet, um die Herde leichter manipulieren sowie Abkalbung, eventuelle Krankheiten und sonstige Auffälligkeiten besser kontrollieren zu können. Der Hirte wird von jeweils drei Hunden unterstützt, die übrigen fünf Hirtenhunde verbringen dann ihre Ruhezeit in einem Zwinger. Ab Juli 2011 stand der Hirte nicht mehr zur Verfügung, die Stelle wurde auch nicht nachbesetzt. Die Rinder wurden ab diesem Zeitpunkt wieder freigrasend im altbewährten Koppelzaun gehalten.



Das Graue Ungarische Steppenrind, eine alte, robuste Haustierrasse, verträgt sowohl extreme Trockenheit und Hitze als auch Staunässe.

Ab Ende Oktober 2011 waren die Rinder wieder im Stall bzw. in der angebauten Koppel und mussten täglich mit Futter und Wasser versorgt werden. Die zur Schlachtung ausgemusterten Stiere sind das ganze Jahr über zu füttern (Schrot und Heu) und zu wassern.

Die „Gänseäcker“ im Bereich der Langen Lacke im Ausmaß von 110 ha sind ebenfalls wieder bewirtschaftet worden, um die Gänse im Gebiet zu halten und die Gänseschäden von anderen landwirtschaftlichen Kulturen abzuhalten. Das von den Gänsen nicht abgefressene Getreide wurde abgeerntet und in Form von Schrot verfüttert. Angebaut wurden Gerste (7,2 ha), Hafer (25,3 ha), Weizen (6,9 ha), Roggen (11,9 ha) und Triticale (24,0 ha). Zur Bodenregenerierung wurden auch 25 ha Luzerne angebaut. Ca. 10 ha sind Blühflächen. Im Jahr 2011 konnten 127 Tonnen geerntet und eingelagert werden.



Sitz der Nationalpark
Verwaltung und
der Abteilungen
Flächenmanagement und
Finanz ist der Apetloner
Hof, ein Esterhazy'scher
Meierhof.

Die Landwirtschaft der Nationalparkgesellschaft...

...in Zahlen:

Fuhrpark und Maschinen

5 Traktoren, 3 davon mit Frontlader
3 Kreismäher
2 Schwader
2 Rundballenpressen
5 Traktoranhänger
1 Hoftrac
1 Wendepflug
1 Kombination
1 Hackstriegel
1 Häcksler
1 Baumaschine
mehrere Frontladegeräte zum Fangen bzw. Treiben der Rinder

Rinder

Durchschnittlicher Bestand 2011	360 Stück
Mutterkühe	135 Stück
Stiere	122 Stück
Kalbinnen	103 Stück
davon 2011 geborene Kälber	92 Stück
Abgang 2011	68 Stück
davon Schlachtung	59 Stück
BTKV	9 Stück



Wasserbüffel

Durchschnittlicher Bestand 2011	50 Stück
Mutterkühe	30 Stück
Stiere	21 Stück
Kalbinnen	24 Stück
2011 geborene Kälber	15 Stück
Abgang 2011	34 Stück
davon Schlachtung	33 Stück
BTKV	1 Stück

Mehrere Hundert Hektar groß ist die Weidefläche im Neudegg, wo Ungarische Graurinder gemeinsam mit Wasserbüffeln den Sommer hindurch weiden.

Weisse Esel

Durchschnittlicher Bestand 2011	30 Stück
Mutterstuten	24 Stück
Hengst	1 Stück
2011 geborene Fohlen	3 Stück
Zugang Stuten	2 Stück
Abgang 2011	0 Stück



*Das Team der
Nationalparkverwaltung
und Nationalparkbetreuer
im Gründungsjahr des
Nationalparks,
im Jahr 1993.*

Nationalparkbetreuer

Anton Bleich: Apetlon-Lange Lacke, Ostteil Illmitz-Hölle, Podersdorf-Karmazik Ost; zuständig auch für Rinder, Schlachtungen, Veranstaltungen der GenussRegion Österreich samt Partnerbetrieben.

Alois Gangl: Illmitz-Hölle Südteil, Sandeck-Neudegg; zuständig auch für Weisse Esel (Abfohlungen, Hufpflege, Impfungen, Herdbuch, Transporte etc.), Führungen.

Johann Gross: Illmitz-Hölle Nord, Podersdorf-Karmazik West, Zitzmannsdorfer Wiesen; zuständig auch für Gärtnerarbeit am Hof, Pflegestation.

Dieter Hämmerle: Apetlon-Lange Lacke, Ostteil Illmitz-Hölle, Podersdorf-Karmazik Ost; zuständig auch für Werkstatt, Boote, Materialbeschaffung.

Hans Lehner: Zitzmannsdorfer Wiesen, Podersdorf-Karmazik West, Illmitz-Hölle Nord; zuständig auch für Gärtnerarbeit am Hof, Führungen.

Erich Patak: Hanság-Waasen, zuständig für Großtrappen.

Walter Tschida: Apetlon-Lange Lacke, Ostteil Illmitz-Hölle, Podersdorf-Karmazik Ost; zuständig auch für Maschinen und Fahrzeuge.

Vinzenz Waba: Sandeck-Neudegg, Illmitz-Hölle Südteil; zuständig auch für Pflegestation, VIP Führungen.

In den Nationalparkbereichen wurden 2011 an die 100 **Übertretungen** des Nationalparkgesetzes (Betreten der Schutzzonen etc.) bzw. anderer Vorschriften (Müllablagerungen, Fahrverbot, Campingverbot etc.) beanstandet. Nach Gesprächen mit den Gesetzesübertretern wurde der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt bzw. das Gebiet verlassen, sodaß nur wenige Anzeigen erstattet werden mussten.

Gebietsaufsicht und Infrastruktur

Die Instandhaltung sämtlicher Aussichtstürme und -plattformen wurden von den Nationalparkbetreuern durchgeführt. Einige Ausbesserungsarbeiten mußten an Gewerbebetriebe der Region vergeben werden. Weiters waren die Nationalparkbetreuer bei der Errichtung und Instandhaltung von Elektrozäunen, Tischen, Bänken, Tafeln und der Seestallwohnung etc. im Einsatz.

Maßnahmen im Nationalparkmanagement zählen natürlich ebenfalls zu ihren Aufgaben, beispielsweise die Entfernung von umgefallenen Bäumen, die Schnitt- bzw. Hächselgutbeseitigung aus den Lackenbereichen und die Staudenentfernung aus den Hutweiden. Absperrungen in Form von Bojen im Seebereich der Nationalparkbewahrungszone Podersdorf - Karmazik wurden ausgebracht und wieder eingesammelt. Besorgungen für Werkstatt, kleinere Reparaturen an Maschinen und Fahrzeugen nahmen ebenfalls viel Zeit in Anspruch. Mehr als 150 Einsätze in den o.g. Bereichen waren notwendig. Ca. 150 Einsätze wurden am Apetlonerhof für Gartenarbeiten und Müllentsorgung durchgeführt. Leider waren auch 3 Erste Hilfe Einsätze im Jahr 2011 notwendig.

Beim jährlich auftretenden Vogelsterben (Botulismus und andere Ursachen) wurden im Jahr 2011 ab 20. Mai von den Nationalparkbetreuern die Lacken nach verendeten oder bereits mit der Seuche infizierten Vögel abgesucht. 102 Tage dauerte das Vogelesammeln, wobei 84 organisierte Sammlungen absolviert wurden. Die verendeten Vögel wurden in die Tierkörperverwertungs-Übernahmestelle in Pamhagen gebracht, die noch lebenden Individuen wurden in die Pflegestation am Apetlonerhof übernommen. Insgesamt wurden 614 Vögel (15 verschiedene Arten, größtenteils Möwen) eingesammelt, 126 kamen in die Pflegestation, 51 konnten wieder in die Freiheit entlassen werden. Auffallend war 2011 die hohe Anzahl an bisher vom "Vogelsterben" verschonten Stelzenläufer. 42 Individuen (meist Jungvögel) wurden eingesammelt, nur 3 kamen in die Pflegestation, 2 konnten wieder in Freiheit entlassen werden.

Desweiteren wurden noch weitere 37 verletzte bzw. tote Tiere in die Pflegestation bzw. zur Tierkörperverwertung gebracht, meist Tag- bzw. Nachtgreifer, einige davon konnten wieder freigelassen werden. Von einigen Nationalparkbetreuern wurden

Das Versorgen und Wiederaussetzen verletzter Wildtiere zählt ebenfalls zu den Aufgaben der Nationalparkbetreuer.

Eine Hilfe zur Wiederansiedlung einer seltenen und bedrohten Vogelart stellt der 2011 errichtete Adlerhorst dar.

auch Nisthilfen für Eulen, Käuze, Falken, Wiedehopf und weitere Arten gebaut, an den geeigneten Standorten montiert und laufend kontrolliert. Mit dem Aufstellen eines Adlerhorstes im Südteil des Neusiedler Sees (Naturzone) waren die zuständigen Nationalparkbetreuer ca. 1 Woche zusammen mit den Professionisten beschäftigt.

Die Dienste der Nationalparkbetreuer wurden auch wieder 2011 im Zuge von Forschungsarbeiten in Anspruch genommen – z.B. war die Mitarbeit beim Beweidungsmonitoring gefragt, Wasserproben wurden entnommen u.v.m.

Bei den Flurreinigungsaktionen der Nationalparkgemeinden waren die Nationalparkbetreuer ebenfalls im Einsatz.

Das Motorboot der Nationalparkdirektion wurde auch 2011 vom zuständigen Nationalparkbetreuer gewartet und betreut, sowie einige Kontrollfahrten absolviert. Ebenso waren Einsätze beim Elektro- (Solar)boot notwendig. Die jährlich anfallende Wasserung sowie das im Spätherbst notwendige aus dem Wasser heben wurde wieder mittels Kran der Firma Kampel durchgeführt. Die Überstellung auf den Apetlonerhof erfolgte ebenfalls durch die Nationalparkmitarbeiter.

Für das Informationszentrum in Illmitz wurden verschiedene Arbeiten erledigt bzw. mitgearbeitet. Zeitungen, Prospekte und sonstiges Druck- und Präsentationsmaterial wurden nach Wien, Eisenstadt bzw. in die Gemeinden rund um den Neusiedler See gebracht. Mithilfe beim Umbau der Saaleinrichtungen und Ausstellungen, ebenso wie die Mitarbeit bei der Messe "Bird Experience" waren gefragt – über 140 mal waren die Nationalparkbetreuer für diese Aufgaben im Einsatz.

An die 40 naturkundliche Führungen wurden von den Nationalparkbetreuern selbstständig durchgeführt. Film- und Reporterteams wurden ebenfalls begleitet.

Im Auftrag der Nationalparkverwaltung waren viele Besorgungen zu erledigen. Botendienste wie das Zustellen von Mitteilungen an die Heuwerber, Jagdgesellschaften, Partnerbetriebe etc. wurden bewerkstelligt. Ebenso musste an Verhandlungen und Besprechungen diverser Behörden (Naturschutz, Wasserrecht, etc.) in den Nationalparkgemeinden teilgenommen werden. Auch standen einige Nationalparkbetreuer stunden- bzw. tageweise für Telefondienst zur



Foto: Vinzenz Wala

Verfügung. Schulungen und Informationsveranstaltungen wurden besucht. Zwei Nationalparkbetreuer haben die Dienstprüfung beim Land Burgenland erfolgreich abgelegt.

Die Nationalparkbetreuer waren auch 2011 im landwirtschaftlichen Bereich des Nationalparks im Einsatz. Eine wichtige Aufgabe fällt den Betreuern bei der **Wiesenmähd bzw.-pflege** zu. Die den Interessenten zugeteilten Flächen mussten großteils wieder neu ausgemessen und vermarktet werden, der Ablauf von der Mähd bis zum Abtransport des Mähgutes wurde kontrolliert bzw. mitorganisiert. Ebenso wurde die Beweidung regelmäßig betreut, um die Vorgaben der Nationalparkdirektion bzw. des Wissenschaftlichen Leiters durchzusetzen. Die Arbeiten auf den Äckern bei der Langen Lacke (vom Grubbern bis zum Dreschen), durchgeführt von ortsansässigen Landwirten, wurden ebenfalls von den zuständigen Nationalparkbetreuern beaufsichtigt bzw. koordiniert. Die Betreuung bzw. der Transport der Weißen Esel wurde ebenfalls von den Nationalparkbetreuern bewerkstelligt. Die Mithilfe aller Nationalparkbetreuer ist bei den jährlichen Impfaktionen für die Nationalparkrinder notwendig. Es waren hierfür an die 150 Einsätze erforderlich.

Die Schlachtung von 59 Steppenrindern und 10 Wasserbüffeln wurden auch 2011 wieder vom zuständigen Betreuer erledigt. Außerdem half er an diversen Veranstaltungen im Zuge der Genussregion Österreich und bei anderen Messen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit Verkostungen bzw. dem Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren mit.

Im Jahr 2011 wurden bei den **Dienstautos** die anfallenden Reparaturen auch nicht weniger, sodass von den Nationalparkbetreuern auch wieder viel Zeit in Autowerkstätten verbracht werden musste. Die Suzuki Jimneys sind noch immer im Einsatz, obwohl sie sehr reparaturanfällig und für den Einsatz im Nationalpark nicht sonderlich geeignet sind. 51 Werkstattaufenthalte waren daher die Folge (inkl. der 10 Jahre alten Nissan L 300 Pickups und einigen Servicearbeiten an den neuen Nissans).

Die Erhaltung der Infrastruktur für das Flächenmanagement und den Ökotourismus wird ebenfalls von den Nationalparkbetreuern durchgeführt.

Das Gebiet Neusiedler See - Seewinkel beinhaltet neben Resten einer Naturlandschaft (See & Sodalcken) eine floristisch, faunistisch und ökologisch besondere Kulturlandschaft.

Forschungsprojekte

Die Nationalparkgesellschaft hat die Aufgabe, in den Natur- und Bewahrungszonen langfristige, wissenschaftliche Forschungen, laufende Kontrollen (Monitoring) und Beweissicherungen durchzuführen (NPG 1992, §§ 6(3) + 7(3)). Die Ergebnisse bilden die Grundlagen für Managementpläne.

Seit 1994 werden Monitoringprogramme und Forschungen, deren Finanzierung dem Lebensministerium obliegt, durchgeführt. Die Abstimmung der Programme erfolgt im Rahmen und mit Zustimmung des wissenschaftlichen Beirates, die Programmentwürfe werden von Gutachtern hinsichtlich Fragestellung, Methodik, zu erwartende Ergebnisse, Anwendbarkeit im Nationalparkmanagement und Finanzplan überprüft. Die Realisierung eines Programmes bedarf eines Vorstandsbeschlusses.

Amphibienmonitoring

Bereits 2010 startete ein Monitoringprojekt für Amphibien im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Ausgewählte Salzlacken, diverse andere Gewässer und einzelne Probepunkte in den temporär überschwemmten Zitzmannsdorfer Wiesen wurden auf die Artenverteilung hin näher untersucht, ebenso wie der Zustand der aquatischen und terrestrischen Lebensräume und die Gefährdung der Amphibien auf ihren Wanderwegen. Der Neusiedler See selbst und der Hanság wurden im Zuge dieses Projektes nicht untersucht.

Insgesamt konnten in 54 Gewässern folgende zwölf Amphibientaxa nachgewiesen werden: der Donaukammolch, der Teichmolch, die Rotbauchunke, die Erdkröte, die Knoblauchkröte, die Wechselkröte, der Laubfrosch, der Moorfrosch, der Springfrosch, der Kleine Wasserfrosch, der Teichfrosch und der Seefrosch. Alle diese Arten stehen unter Naturschutz und sind in den Roten Listen gefährdeter Tiere in Österreich zu finden, fast alle auch in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.

Zu den artenreichsten Gewässern (Nachweis von 8-9 Arten/Gewässer) zählten Gewässer ohne oder mit nur geringer Trübung. Für einige Arten wurden bei den Kartierungen deutlich mehr Rufgewässer als Fortpflanzungsgewässer ermittelt. So



konnten z.B. von der Rotbauchunke in 47 Gewässern Rufe dokumentiert werden, aber nur in 14 ein Laichnachweis erbracht werden. Von den Wasserfröschen gelang der Laichnachweis in nur 4 Gewässern, aber Rufnachweise in 32. Auch die im Gebiet seltenen Frühlaicher konnten nachgewiesen werden: an 10 Gewässern die Erdkröte, an 5 der Springfrosch und an 14 der Moorfrosch.

Amphibien zählen weltweit zu den bedrohten Tierarten. Da die meisten der heimischen Amphibienarten in ihrer Fortpflanzung an Gewässer (Larvalentwicklung) gebunden sind, als Winter- und Sommerlebensräume hingegen gut strukturierte terrestrische Habitate benötigen, können Amphibien als Indikatoren für naturnahe, intakte aquatische und terrestrische Lebensräume und vor allem deren Vernetzung herangezogen werden.

Gefahr droht den Amphibien vor allem durch das Verschwinden ihres Lebensraumes. So nimmt das "Lackensterben" durch die seit Mitte des 19. Jhdts. eingeleiteten Entwässerungsmaßnahmen stetig zu. Aber auch das Einleiten von Grundwasser in die Salzlacken (Aussüßung) und der stark gesunkene Grundwasserspiegel stellen gravierende Störungen in die Hydrologie der Salzlacken und damit in die Amphibienlebensräume dar. Oft zu erheblichen Bestandseinbußen und sogar zum Verschwinden einzelner Arten in Teilbereichen kam es im Vergleich zu Daten aus den 1970iger Jahren aufgrund der Trennung der terrestrischen und aquatischen Lebensräume durch Straßen und Siedlungen.

Fischökologisches Monitoring im Neusiedler See

Der Neusiedler See ist ein extrem wertvolles und interessantes Ökosystem, das bereits in vielen Bereichen limnologisch und ichthyologisch untersucht worden ist. Dabei ist besonders der Fischbestand ein wichtiger Indikator für das Funktionieren des Ökosystems und für den ökologischen Gesamtzustand des Sees. Die fischökologischen Untersuchungen wurden auch im Jahr 2011 fortgesetzt.

Vegetationsökologisches und faunistisches Beweidungsmonitoring

Auch 2011 wurden Daten erhoben. Der Endbericht ist noch in Arbeit.

Im Rahmen des Amphibienmonitoringprojekts wurden 54 Gewässer im Seewinkel untersucht. In Gewässern mit starker Trübung konnte oft nur eine Amphibienart nachgewiesen werden, die Wechselkröte.

Das Ausbleiben der großen Männchenschwärme des Kampfläufers im Seewinkel zur Monatswende März/April deutet auf eine Stärkung der östlichen Zugroute hin. Gründe dafür sind einerseits Habitatsverluste im Westen, aber auch großer Jagddruck im Überwinterungsgebiet der westlichen Sahelzone.

Ornithologisches Monitoring 2011

- Brut-, Mauser- und Durchzugsbestände von Wasservögeln und Limikolen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Seit den 1980er Jahren werden systematisch vor allem die Brutbestände, seit 2006 auch die der Mauser- und Durchzugsbestände der Schwimmvögel im Seewinkel erhoben. Auch für die Limikolen liegen seit 1995 umfassende Daten vor. Besonders erfreulich sind hier die hohen Bestände des Kampfläufers (bis zu 10.000), des Kiebitz (bis zu 3.800), des Alpenstrandläufers (bis zu 1.200), der Uferschnepfe (bis zu 800), des Säbelschnäblers (bis zu 600), des Zwergstrandläufers (bis zu 600) und des Dunklen Wasserläufers (bis zu 440) im Gebiet des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel.

2011 wurden diese Zählungen weitergeführt und erweitert. Zusätzlich zu den Brutbestandserhebungen wurde mit einem ornithologischen "Basismonitoring" aller im Jahresverlauf an den Lacken anzutreffenden Vogelarten begonnen. Der Beobachtungszeitraum wurde auf 15 Zählungen, von März bis November erweitert. Bei jeder Zählung werden nun 64 Gebiete begangen – davon 12 am landseitigen Rand des Schilfgürtels des Neusiedler Sees, die übrigen 52 sind vor allem Seewinkel-Lacken.

Die Ergebnisse für insgesamt 64 Wasservogel- und Limikolenarten sind im Detail im Monitoringbericht nachzulesen. Herauszuheben ist: 2011 lagen sowohl im Frühjahr als auch im Herbst die Zählergebnisse für die Krickente über den höchsten bisher bekannten Zahlen. Die spätsommerlichen Ansammlungen der Krickente sind zwar schon seit den 1980er Jahren bekannt, erreichten aber mit 13.585 Exemplaren am 4.9. und 12.577 am 16.9. ein Maximum. Auch für das Blässhuhn wurden im Frühjahr, Sommer und Herbst 2011 die bisher höchsten Bestände erfasst, maximal waren es Ende Mai/Anfang Juni knapp über 3.000 Exemplare. Einer der wohl auffälligsten Befunde im Limikolenzugeschehen des Seewinkels der letzten Jahre ist das Ausbleiben der großen Männchenschwärme des Kampfläufers zur Monatswende März/April. Zwar ist der Brutbestand der Uferschnepfe im Seewinkel stabil, aber für die sommerlichen Bestände mausernder Altvögel lässt sich ein abnehmender Trend konstatieren, ähnlich auch beim Großen Brachvogel, der in den letzten Jahrzehnten einen offensichtlichen Rückgang der Herbstbestände zeigt.

- Brutbestände der Reiher, Löffler und Zwergscharben im Neusiedler See - Gebiet

Wie in den Vorjahren wurden im Rahmen des Monitoring-Programms für die in Kolonien brütenden Schreitvögel die Zahl der Brutpaare aller Schreitvogelarten und der Bruterfolg des Silberreiher erfasst. Auch die 2007 neu als Brutvogel hinzugekommene Zwergscharbe wurde wieder gezählt. Die Brutbestände werden aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges ermittelt.

Bei den Brutbeständen des Silberreiher und des Graureiher kam es 2011 zu einer merklichen Abnahme, während die Anzahl der Purpureiher auf dem hohen Niveau der letzten Jahre blieb. Besonders erfreulich waren die hohen Bestandswerte beim Löffler, die 2011 erstmals seit 30 Jahren mehr als 100 Brutpaare erreichten. Ebenfalls auffallend war die hohe Präsenz von Nacht- und Seidenreiher. Auch für die Zwergscharbe war das Ergebnis 2011 herausragend: Ihr Bestand erreichte mit 146 Brutpaaren den höchsten je gezählten Wert und war damit der zweithäufigste Koloniebrüter des Neusiedler Sees nach dem Silberreiher.

Der Bruterfolg beim Silberreiher fiel 2011 extrem hoch aus. Gründe dafür waren wahrscheinlich die günstigen Wetterbedingungen und der extrem starke Rückgang der Wasserstände während der Brutzeit.

Wieder war die Große Schilfinsel in der Naturzone des Nationalparks der wichtigste Brutplatz für Silberreiher, aber auch für Zwergscharbe, Löffler, Graureiher, Seiden- und Nachtreiher.

- Brutbestände der Möwen und Seewschwalben im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

2011 wurden Brutbestände der Lach- und Schwarzkopfmöwe sowie der Fluss- und Weißbartseeschwalbe nachgewiesen. Erhoben wurden sowohl die Gesamtzahl anwesender adulter Vögel als auch die Zahl und Lage der Nester.

Die Lachmöwe bildete 2011 vier größere Brutkolonien, die größte davon am Illmitzer Zicksee, insgesamt wurden mindestens 3.729 Lachmöwen-Paare gezählt. Die Schwarzkopfmöwe etablierte an der Langen Lacke eine Brutkolonie. Ihre größte Besiedlungsdichte erreichte sie mit 139 Adulten im Mai. Es kann daher davon ausgegangen werden, daß mind. 70 Paare brüteten, wobei 2011 der Bruterfolg sehr gut war. Aufgrund der hohen Wasserstände 2011 konnte die Flusseeeschwalbe viele der traditionellen Brutplätze nicht besiedeln. Die einzige größere Koloniegründung erfolgte an der Langen Lacke. Die Weißbartseeschwalbe brütete 2011 wie schon 2009 an der Neufeldlacke mit rund 50 Paaren, die meisten Nester wurden jedoch aufgegeben.



Die Ergebnisse des Monitorings der wiesenbrütenden Limikolenarten im Seewinkel ergaben für 2011 eine erfreuliche Zunahme des Rotschenkel-Brutbestandes.

- Monitoring der wiesenbrütenden Limikolenarten im Seewinkel

Im Jahr 2011 wurde die Methodik der jährlichen Zählung grundlegend adaptiert: Von einer flächendeckenden Erhebung wurde auf repräsentative Flächenstichproben umgestellt. Dafür wurde die Zählfrequenz von früher zwei- auf viermal pro Jahr erhöht bei freier Wahl der Zähltag in vorgegebenen Zeitfenstern. Bei jeder Begehung werden gesondert alle Beobachtungen warnender und sonstiger Individuen von Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel registriert und auf Feldkarten eingetragen. Zusätzlich werden in Zukunft einmal jährlich ökologische Zusatzdaten (wie Wasserstand, Flächenmanagement, Vegetation, etc.) erhoben, um die Interpretation der Zählergebnisse zu verbessern. Die Vorteile der neuen Methodik werden ausführlich im Monitoring Bericht erörtert.

Die auf den 18 Probeflächen erhobenen Daten hochgerechnet auf den gesamten Seewinkel ergaben für 2011 einen Gesamtbrutbestand von ca. 412 Kiebitz-, 104 Uferschnepfen- und 203 Rotschenkel-Paaren. Verglichen mit den Daten der Jahre 2002 - 2009 ergab das eine Zunahme des Kiebitz-Bestandes um 1,9 % und des Rotschenkel-Bestandes um 15,3 %, hingegen eine Abnahme des Uferschnepfen-Bestandes um ca. 25 %.

- Der Brutbestand des Säbelschnäblers 2011 im Seewinkel

Der Säbelschnäbler hat im Seewinkel eines seiner wenigen binnenländischen Vorkommen in Europa. Er gehört zu den Charaktervögeln der pannonischen Sodalacken und Alkalisteppe und ist eine wichtige Indikatorart für den Zustand und die Entwicklung dieses hochgradig gefährdeten Lebensraumtyps.

Auch bei der Erhebung der Brutbestände des Säbelschnäblers kam es 2011 zu einer Änderung in der Methodik: Aus Kostengründen wird ab 2011 der Westteil des Untersuchungsgebietes mit der allgemeinen Wasservogelzählung mitgezählt. Der Ostteil wird wie bisher gesondert erfasst. Auch für Zählungen ab der letzten Maiwoche wird auf das alte System zurückgegriffen.

Der Brutbestand des Säbelschnäblers lag 2011 bei 160 - 170 Brutpaaren. Der Bruterfolg lag 2011 im Durchschnitt bei 0,5 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar, ein zwar nicht überragender, im mehrjährigen Vergleich aber passabler Bruterfolg.



- Der Brutbestand des Stelzenläufers 2011 im Seewinkel

Die Brutsaison 2011 zeichnete sich durch einen warmen und trockenen April, einen durchschnittlichen Mai und einen sehr feuchten Juni aus. Die großen Regenmengen fielen jedoch im Gegensatz zu früheren Jahren nicht in wenigen Starkregenereignissen, sondern vergleichsweise gleichmäßig verteilt, wodurch es zu keinen dramatischen Überflutungen der Nistbereiche kam.

2011 betrug der Gesamtbestand des Stelzenläufers im Seewinkel 454 Exemplare, was nach DELANY et al. (2009) relativ genau dem Kriterium zur Einstufung als "international bedeutender Rastplatz" für die betreffende, zentral-, osteuropäische & ostmediterrane Population des Stelzenläufers entspricht. Bisher war der Seewinkel lediglich aufgrund des Brutbestandes des Säbelschnäblers als international bedeutend für Limikolen eingestuft. Hier reiht sich nun der Stelzenläufer als 2. Art ein.

2011 brüteten 132 Paare im österreichischen Seewinkel, 65 davon erfolgreich. Bei der Begehung im Juli konnten 143 Jungvögel gezählt werden, was einem Gesamterfolg von 1,1 Juvenile pro Paar entspricht. 2011 war somit erneut ein äußerst erfolgreiches Jahr für den Stelzenläufer im Seewinkel.

Aufgrund der positiven Bestandsentwicklung des Stelzenläufers zählt der Seewinkel nun bereits aufgrund einer 2. Art zu den "international bedeutenden Rastplätzen für Limikolen".

- Monitoring von Rohrdommel und Drosselrohrsänger im Jahr 2011

Rohrdommel und Drosselrohrsänger besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees ihr einziges bzw. das mit Abstand größte Brutvorkommen in Österreich. Das Untersuchungsgebiet umfaßt Gebiete im, aber auch außerhalb des Nationalparks.

2011 ging die Anzahl der Rohrdommelrevieren leicht zurück, von 27 Revieren im Jahr 2010 auf 22. Im langfristigen Vergleich aller nunmehr 11 Untersuchungsjahre wird trotzdem deutlich, dass sich der Rohrdommel-Bestand derzeit auf einem vergleichsweise hohen Niveau bewegt. Die Ergebnisse zeigen weiters eine eindeutige Abhängigkeit der Rohrdommel vom Wasserstand. Fällt der Seepegel im Mai unter 115,40 m ü. Adria, bricht die Population zusammen. Weite Teile des Schilfgürtels liegen dann trocken und bieten der Rohrdommel keinen geeigneten Lebensraum.

Die Entwicklung des Drosselrohrsänger-Bestandes ist seit 2005 wieder stark positiv. Auch 2011 war ein leichter Zuwachs auf nunmehr 77 Reviere zu verzeichnen.



Unter der Leitung ausgebildeter und erfahrener ExkursionsleiterInnen lernen SchülerInnen in Halb- bis Mehrtages-Programmen spielerisch viel Wissenswertes über den Nationalpark.

Bildungs- und Besucherprogramm

Die Abteilung „Bildungs- und Besucherprogramme“ arbeitet schwerpunktmäßig in folgenden Aufgabenbereichen:

- _ Planung, Organisation und Durchführung von Programmen für Schulklassen
- _ Planung, Organisation und Durchführung von Erwachsenenbildungsprogrammen
- _ Inhaltliche Gestaltung des jährlichen Besucherprogramms
- _ Aus- und Weiterbildung der NP-Besucherbetreuer
- _ Inhaltliche Gestaltung und Weiterentwicklung des Internet-Auftritts

Darüber hinaus gibt es natürlich Arbeitsbereiche die in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Nationalparks durchgeführt werden.

Für die Umsetzung der die Abteilung betreffenden Aufgaben standen mit Ende 2011 drei Vollzeitbeschäftigte und 18 freie Mitarbeiter zur Verfügung.

Bildungsprogramme

Das Jahr 2011 war das letzte Jahr der vertraglichen Zusammenarbeit mit dem WWF Österreich im Bereich der **ganz- und mehrtägigen Schulprogramme**. Das Ausmaß der Beauftragung des WWF betrug 2011 noch 1/3 des Umfangs von 2009. Im Vergleich zu 2010 wurden vom Ökopädagogikzentrum des Nationalparks daher bereits wesentlich mehr ganz- und mehrtägige Schulprogramme durchgeführt. Parallel zu den Aktivitäten des Nationalparks wurden solche Programme im Rahmen des Vertrages aber auch noch vom WWF Österreich abgewickelt.

2011 wurden folgende ganz- und mehrtägige Schulprogramme umgesetzt:

4-tägige Veranstaltungen: 1

3-tägige Veranstaltungen: 7



Rückmeldung von Frau
Ingrid Häusler, Pädagogin
am GRG 23, die mit ihren
SchülerInnen an einem
2-Tagesprogramm vom
25.-26. Mai 2011 teil-
genommen hat.

2-tägige Veranstaltungen: 2

1-tägige Veranstaltungen: 11

Das Feedback der Pädagogen die unsere Angebote mit ihren Schülern angenom-
men haben war durchwegs sehr positiv.

Neben den ganz- und mehrtägigen Schulprogrammen wurden natürlich weiterhin
auch **Halbtagesprogramme** für Schulklassen angeboten. Über das Jahr verteilt
konnten in diesem Rahmen etwa **350 Programme** durchgeführt werden.

Zeitlich verteilen sich Schulprogramme vor allem auf die Monate April, Mai, Juni
und September, Oktober. Hier kommt es dann klarerweise zu teilweise extremen
Stoßzeiten. Im Juli 2011 wurde auch ein 5-tägiges Ferienprogramm für Kinder aus
der Region durchgeführt. Leider konnte eine Mindestanzahl an Teilnehmern nicht
erreicht werden, sodass das Programm abgesagt werden musste. Für 2012 soll be-
reits noch während des laufenden Schuljahres aktiv in den regionalen Schulen für
ein Ferienprogramm geworben werden.

Im Rahmen des **EU-Förderprojektes „Naturpädagogische Programm-
entwicklung und Schulung touristischer Multiplikatoren“** wurden Konzepte
und Programme für ganz- und mehrtägige Schulprogramme fertiggestellt. Zu
den Themenbereichen „Wasser(er)leben“, „Ein Meer aus Schilf“, „Alle Vöglein...“,
„Salzige Paradiese“, „Die Puszta“ und „Barrierefreier Nationalpark“ wurden so
unzählige Methoden entwickelt, die auf Jahre hinaus als Basis für die pädagogische
Freilandarbeit mit Schulklassen verwendet werden können.

Der Bildungsbereich des Nationalparks wurde 2010 nach der **ISO 9001** als
Bildungseinrichtung zertifiziert. Das soll in Zukunft die Möglichkeit bieten
verschiedene Förderungen zu lukrieren. Das problemlose Bestehen des
Zertifizierungsaudits zeigt wie gut organisiert und durchdacht hier schon in der
Vergangenheit gearbeitet wurde. Nach den Vorgaben der ISO 9001 werden, wie
auch schon vorher, Abläufe festgelegt und Auffälligkeiten dokumentiert.



Sg.Frau Haschek!

Etwas spät aber doch,
möchte ich mich noch
ganz herzlich für das
interessante Programm
für unsere Schüler
bedanken und die net-
ten KursleiterInnen
Anna Illedits und
Lisa Knor! Unsere
SchülerInnen haben
ein wirklich gutes
Präsentationsmaterial
über die Science Tage
in Illmitz hergestellt
und in unserer Schule
präsentiert. Ich bin
überzeugt, dass auch in
den folgenden Jahren
Klassen unserer Schule
bei ihnen ein Programm
buchen werden.

MfG

Ingrid Häusler

Das Nationalpark Besucherprogramm bietet über's Jahr mehr als 180 Exkursionen. Zusammen mit den Sonderterminen für Gruppen und SchülerInnen werden rund 450 Programme durchgeführt.

Um die so geschaffenen Standards zu erfüllen, ist der regelmäßige Kontakt mit den **freien Mitarbeitern im Bereich Bildungs- und Besuchersprogramme** unerlässlich. Anfang, Mitte und Ende des Jahres fanden hierzu Besprechungen statt, regelmäßige Informationen mittels Newsletter und viele persönliche Gespräche trugen dazu bei, unsere „Speerspitzen im Exkursionsbetrieb“ auf dem neuesten Stand zu halten.

Um die Schulangebote des Nationalparks dem Zielpublikum näher zu bringen, wurde ein eigener **Schulprogrammfolder** für das Jahr 2012 erstellt. In Zusammenarbeit mit Nationalparks Austria nahmen wir an der Fachmesse „Interpädagogica“ im November in Wien teil.

Auch in der **Fort- und Weiterbildung von Pädagogen** konnten 2011 Aktivitäten gesetzt werden. Folgende Institution waren im Nationalpark zu Gast:

27. Mai 2011

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Programme und Veranstaltungen für Erwachsene

Ein weiterer Projektteil des **EU-Förderprojektes „Naturpädagogische Programmentwicklung und Schulung touristischer Multiplikatoren“** beinhaltete die Planung und Durchführung eines Kurses zur Schulung touristischer Multiplikatoren. Die 25 Teilnehmer dieses 16-tägigen Kurses erhielten im Juni ihr Teilnahmezertifikat und können mit Fug und Recht behaupten, sich intensiv mit dem Nationalpark und seinen Lebensräumen und deren Bewohnern auseinandergesetzt zu haben. Der Kurs stellt sicher einen wichtigen Schritt in der Bewusstseinsbildung in der Region dar. Das große Interesse an dieser Veranstaltung zeigt, dass in Zukunft Angebote in dieser Richtung geschaffen werden sollen. Sofern die Kapazitäten es zulassen, ist für 2012 die Entwicklung von Erwachsenenbildungsprogrammen geplant.



2011 wurden rund **150 Programme für Erwachsene** durchgeführt. Ein großer Teil davon entfällt auf das jährliche Programm für Individualtouristen, in dessen Rahmen über den gesamten Jahresverlauf hinweg fixe Veranstaltungstermine angeboten werden. Dazu kommen noch weitere von Gruppen individuell vereinbarte Termine.

Immer wieder besuchten auch **Natur-Reisegruppen und Studentengruppen** verschiedener Universitäten den Nationalpark und wurden dabei auch im Rahmen ganz- oder mehrtägiger Programme von Nationalpark-Mitarbeitern betreut.

9. Mai 2011	Universität Graz
16. - 18. Mai 2011	Naturschutzbundgruppe aus Deutschland
19. Juni 2011	Freunde des Tiergarten Schönbrunn
7. - 8. Juli 2011	Universität Innsbruck
20. August 2011	Naturfreunde Gattendorf
22. September 2011	Amt der Steiermärkischen Landesregierung
6. Oktober 2011	BKB Kulturreisen
15. Oktober 2011	Universität Wien
15. Oktober 2011	Technische Universität Wien
19. November 2011	Naturfreunde Favoriten

In der zweiten Jahreshälfte 2011 wurde – unter Berücksichtigung der von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit – das Besucherprogramm für das Jahr 2012 geplant und terminisiert. Die Ausarbeitung des **zweisprachigen Besucherprogrammfolders 2012** erfolgte gemeinsam mit den zuständigen Kollegen des Fertö-Hanság Nationalparks im Rahmen des ETZ-Projektes „Fertö-Neu-Nat“.

2011 wurden im Rahmen eines 16-tägigen Kurses 25 Teilnehmer zu touristischen Multiplikatoren ausgebildet.



Die ersten Nationalparks Austria Ranger im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel erhielten ihre Urkunde persönlich von Herrn BM Niki Berlakovich überreicht.

Aus- und Weiterbildung der Besucherbetreuer

Ein wichtiger Teil der Aufgaben der Abteilung Besucher- und Bildungsprogramme betrifft die **Aus- und Weiterbildung der Nationalpark-Besucherbetreuer**. 2011 wurden 10 Fortbildungstermine durchgeführt, dabei stand vor allem das Kennenlernen der neu entwickelten Methoden für Ganz- und Mehrtagesprogramme im Vordergrund. Anfang November besuchten neun unserer freien Mitarbeiter im Rahmen einer selbst finanzierten Studienfahrt den Nationalpark Hortobagy Puszta in Ostungarn.

Im Herbst 2011 erfolgte die Ausschreibung eines **Zertifikatskurses zum Nationalparks Austria Ranger** für den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Bis zum Ende der Bewerbungsfrist bekundeten etwa 100 Personen Ihr Interesse an einer Teilnahme und damit an einer zukünftigen freien Mitarbeit im Nationalpark. Aus dieser hohen Anzahl an Bewerbern wurden 25 Personen ausgewählt. Noch im November startete dann der insgesamt 42-tägige Ausbildungskurs.

www. nationalpark-neusiedlersee-seewinkel. at

Der **Internet-Auftritt des Nationalparks** wurde auch 2011 laufend aktuell gehalten. Das Vogelmeldesystem fand regen Zulauf, sodass erneut eine große Menge an wertvollen Daten eingetragen wurden, die von den Exkursionsleitern und anderen Mitarbeitern des Nationalparks aber auch von vielen Besuchern zusammengetragen wurden.

Da die Datenstruktur im Hintergrund der Website langsam an ihre Kapazitätsgrößen stößt, wurde im Herbst 2011 mit der LAG-Nordburgenland ein Projekt zur technischen und optischen Neugestaltung der Homepage gestartet. Der Relaunch soll bis Mitte 2012 fertig sein und online gehen.



Infrastruktur Ökopädagogikzentrum

Das derzeit größte und wichtigste **EU-Förderprojekt** der Abteilung Besucher- & Bildungsprogramme trägt den Titel „**Infrastruktur und Betrieb für den Bereich Ökopädagogik und Bildung**“ und startete bereits im Jahr 2010. 2011 wurden aus Mitteln dieses Projektes neben diversen Exkursionsmaterialien auch zwei Kleinbusse angekauft, die zum Transport von Exkursionsleitern, Material und wenn notwendig auch Schülern im Rahmen von Nationalpark-Programmen dienen. Weiters wurde in die Infrastruktur in den Teilgebieten des Nationalparks investiert, um hier geeignete Stützpunkte bei der Durchführung der Programme zu haben. Weitere Verbesserungen im Bereich des Ökopädagogikzentrums konnten ebenfalls umgesetzt werden. So wurden ein Empfangsplatz mit Feuerstelle, eine überdachte Terrasse und eine Trockensteinmauer realisiert. Diese Elemente schaffen vielfältige Möglichkeiten in der Programmgestaltung für Programme im Freibereich des Ökopädagogikzentrums.

*Unterstützt durch Mittel
eines EU-Förderprojektes
konnte 2011 das
Ökopädagogikzentrum um
einen Empfangsplatz mit
Feuerstelle und eine
überdachte Terrasse
erweitert werden.*

Diverse weitere Tätigkeiten und Projekte:

- _ LIFE+ Wiesenotter-Projekt
- _ verschiedene Beiträge zur NP-Zeitung "Geschnatter"
- _ Teilnahme an der British Bird Fair in Kooperation mit BurgenlandTourismus
- _ BirdExperience 2011 (zusammen mit Abt. Öffentlichkeitsarbeit & Ökotourismus)
- _ Mitarbeit bei verschiedenen Tätigkeiten anderer Abteilungen des Nationalparks (Broschüren, Pulte, Folder etc.)
- _ Wochenenddienste im Informationszentrum



2011 wurde der NP-Information folder "Das Wichtigste für Besucher" neu aufgelegt. Besonders gut angekommen ist der neue Übersichtsplan mit der Darstellung aller Wege und Infrastrukturpunkte.

Besucherlenkung / Besucherinfrastruktur

Oberste Priorität hinsichtlich der Besucherlenkung hat im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel die Einhaltung des Wegegebots. Im Gegensatz zu den Großschutzgebieten im bewaldeten Hügelland und im Gebirge ist es deshalb unerlässlich, das **Betreutungsverbot aller Lebensräume** bereits in der Vorinformation den Besuchern zu kommunizieren. Vor Ort dient eine entsprechende Beschilderung der Teilgebiete sowie die Gebietsaufsicht der Durchsetzung des Wegegebots. Damit kann in der offenen, sehr gut einsehbaren Landschaft des Seewinkels und des Hanságs ein authentisches Naturerleben ermöglicht werden, ohne die hier lebenden Tierarten zu stören bzw. zu gefährden (Brutzeit!).

Die Bewahrungszone des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel ist auf österreichischer Seite von einem **dichten landwirtschaftlichen Wegenetz** durchzogen bzw. begleitet. Der überwiegende Teil dieses Wegenetzes ist in öffentlicher Hand, sodass zwar die Wegeerhaltung das Nationalparkbudget nicht belastet, auf der anderen Seite aber jede Änderung des Wegenutzungsrechts nur in Abstimmung mit der jeweiligen Gemeinde bzw. Urbargemeinde und der Verkehrsbehörde erreicht werden kann. Seit der Gründung des Nationalparks werden deshalb alle Einschränkungen im Wegerecht zunächst mit den örtlichen Interessensvertretungen (Landwirtschaft, Tourismus, Jagd, Gemeinde) diskutiert und erst dann mit Unterstützung der jeweiligen Gemeindeverwaltung umgesetzt.

Lenkungsmaßnahmen sind immer stark vom Grad der **Vorinformation** eines Besuchers abhängig. Deshalb ist die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie die PR-Arbeit in Kooperation mit den Tourismusorganisationen und -betrieben von großer Bedeutung. Orientierungshilfen wie Kartenskizzen und Wanderkarten zählen ebenfalls zum Fundament der Besucherlenkung. An wichtigen Kreuzungspunkten in der Bewahrungszone unterstützen **Gebietsschilder** mit Verhaltens-Piktogrammen sowie ergänzende Hinweisschilder die Sensibilisierung der Besucher. Die Nationalparkbetreuer sind für zahlreiche (Erst-)Besucher eine kompetente Informationsquelle. **Aussichtspunkte** an den Radwegen und teilweise auch entlang der Autostrassen erleichtern das Beobachten und stellen besonders für Naturfotografen wichtige Zielpunkte dar.

Besucherlenkung / Besucherinfrastruktur

Das Netz an Beobachtungshochständen in den Bewahrungszonen wurde 2011 instandgehalten. Ein Teil der **Informationspulte** wurde inhaltlich aktualisiert. Der Verein Weltkulturerbe Neusiedler See errichtete bei der Zicklacke an der Seestrasse Illmitz eine Betontischplatte mit einer Gebietsskizze, aus dem Projekt EU-Lakes wurde ein Informationspult mit dem Thema Klimawandel am Sandeck installiert.

Die Piktogramme mit den Verhaltensregeln im Nationalpark mussten 2011 zum Teil erneuert bzw. auf neuen Gebietsschildern ergänzt werden.

Die Projektvorbereitung und -einreichung für die Renovierung und den Ausbau der **“Storchenschmiede”** (Jugendgästehaus) der Österreichischen Naturschutzjugend in Apetlon wurde abgeschlossen, wobei der Nationalpark als strategischer Partner einen Beitrag zur Erlangung von Fördergeldern leisten konnte. Der Beginn der Umbauarbeiten ist für Frühjahr 2012 fixiert.

Die Besucherlenkung im Nationalpark basiert auf einer Verbindung von Vorinformation, Beschilderung und Gebietsaufsicht – das Wegegebot hat dabei oberste Priorität.



Information für
Erstbesucher,
Ausgangspunkt für
zahlreiche Exkursionen,
Veranstaltungsort von
regionaler Bedeutung;
Das Informations- und
Ökopädagogikzentrum in
Illmitz zählt zu den wich-
tigsten österreichischen
Standorten in der
Naturvermittlung.

Ökotourismus

Im Seewinkel hat der Naturtourismus – mit dem Schwerpunkt Vogelbeobachtung (**Birdwatching**) – eine lange Tradition. Österreichweit gibt es keine zweite Region, die sich international so stark im Naturtourismussektor positionieren konnte. Mit der Gründung des Nationalparks 1993 kamen auch mehr und mehr Österreicher auf den Geschmack und entdeckten den Neusiedler See als Zielgebiet für das Naturerlebnis neu. Stärkstes Bundesland bei den Inlandgästen ist Oberösterreich.

Im Gegensatz zu anderen Birdwatching-Destinationen in Europa (z.B. Donau Delta, Rumänien) bleibt dabei der weitaus größte Teil der touristischen Wertschöpfung bei einheimischen Familienbetrieben, hauptsächlich in den Unterkünften und in der Gastronomie. Gerade deshalb kann hier von **Ökotourismus im eigentlichen Sinn** gesprochen werden.

Auf Grundlage der vorhandenen Tourismusstatistik lässt sich eine Größenordnung von einer Million Nächtigungen in der Nationalparkregion (auf österreichischer Seite, inklusive Camping) errechnen. Die Bettenkapazität liegt bei 10.000.

Der Nationalpark hat mit seiner Infrastruktur, mit der Besucherinformation und mit dem Besucherprogramm entscheidend zum Erreichen neuer Gästesichten beigetragen. Weil sich die Höhepunkte für das Naturerlebnis auf die Frühjahrs- und Herbstmonate konzentrieren, wirkt der Nationalpark entzerrend auf den jährlichen Saisonverlauf und erhöht so die Bettenauslastung in den Unternehmungen: Quer durch alle Kategorien ist die Bettenauslastung etwa in Illmitz signifikant höher (> 25%) als beispielsweise in den stark beworbenen "Event"-Standorten Podersdorf/See oder Mörbisch.

Mit dem ganzjährig geöffneten **Nationalpark-Informationszentrum** und den dort stattfindenden Fachveranstaltungen können zusätzliche Zielgruppen in die Region gebracht werden. Die konstruktive Zusammenarbeit mit der Neusiedler See Tourismus GmbH, mit Burgenland Tourismus und den örtlichen Tourismusverbänden ermöglichen den Orten und Betrieben die effiziente Nutzung des Nationalparks im Marketing. Die Durchsicht der vorhandenen Werbemittel –



einschließlich der Internetauftritte – zeigt, dass der **Nationalpark als Imagerträger** für die Tourismuswerbung unverzichtbar geworden ist.

Ein Österreich weit stark beachtetes Beispiel der Kooperation mit einem touristischen Leitbetrieb gibt der Nationalpark mit der **St. Martins Therme und Lodge** in Frauenkirchen. Dessen Management hat vor allem die Lodge (den Hotelbetrieb) auf das Naturerlebnis im Nationalpark ausgerichtet und bewirbt damit nachdrücklich die Naturschönheiten des Seewinkels.

An konkreten Beispielen für die Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen können folgende Aktivitäten beispielhaft für 2011 genannt werden:

- Zusätzlich zum allgemeinen Auftritt des Burgenlandes bei Publikumsmessen im In- und Ausland wurden 2011 in Abstimmung mit dem Nationalpark an zwei zielgruppenorientierten Messen teilgenommen: der **Tour Natur** in Düsseldorf und der **Photo & Adventure** in Wien (2012 in Linz geplant).
- Bereits zum zweiten Mal präsentierte sich das Burgenland mit personeller Unterstützung durch den Nationalpark auf der weltweit wichtigsten Messe für Vogelbeobachter, der **British Birdfair** in Rutland Water.
- Neusiedler See Tourismus (NTG) und Burgenland Tourismus unterstützten den Nationalpark bei der Bewerbung der zweiten Pannonian **Bird Experience** – durch Pressearbeit und durch die Übernahme von Marketingkosten.
- Gemeinsam mit den sechs Naturparken des Burgenlandes und dem Nationalpark hat Burgenland Tourismus 2011 die **Natur.Erlebnis.Tage** ins Leben gerufen – eine mehrtägige Veranstaltung, die mit rund 50 Programmen die Vielfalt des naturtouristischen Angebots verdeutlichen soll. Nach dem Erstversuch im Herbst 2011 wird Burgenland Tourismus auch im Frühjahr 2012 entsprechende Marketingmittel dafür einplanen.
- Im Rahmen der neuen Strategie von Burgenland Tourismus wurde eine **Angebotsgruppe Natur** gegründet. Deren derzeit 38 Mitglieder sind Unterkunftsbetriebe, die sich besonders um die entsprechenden Zielgruppen bemühen und dabei im Marketing von Burgenland Tourismus unterstützt wird.

Ein Beispiel für die gute Kooperation mit Burgenland Tourismus ist die gemeinsame Teilnahme an der British Bird Fair.

*Ob im Rahmen einer
geführten Exkursion oder
privat – der Nationalpark
Neusiedler See -
Seewinkel bietet zu jeder
Jahreszeit interessante
und sehenswerte Einblicke
in die Natur!*

Im Sinne des Natur- und Umweltschutzes ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel seit dem Jahr 2000 ein Leistungspartner im System der **Neusiedler See Card**: Die Bevorzugung der Nächtigungsgäste – also jener Besucher, die über ein höheres Zeitbudget für ihr Naturerlebnis verfügen – stellt ein bewährtes Instrument zur Verringerung der Umweltbelastung, hier vor allem des Verkehrsaufkommens, bei gleichzeitiger Erhöhung der lokalen Wertschöpfung dar.

An dreistündigen Exkursionen im Nationalpark, die sonst EUR 10.- für Erwachsene bzw. EUR 5.- für Kinder kosten, können Nächtigungsgäste mit der Neusiedler See Card kostenlos teilnehmen. Ein entsprechender Vertrag wurde auch für 2011 mit der Neusiedler See Tourismus GmbH unterzeichnet. Die etwas geringeren Einnahmen pro Teilnehmer werden durch eine höhere Teilnehmerzahl kompensiert – die Neusiedler See Card wurde zudem gezielt auch als ein Werbemittel konzipiert, das den Nächtigungsgästen der Region die gesamte Palette an Urlaubsgestaltungsmöglichkeiten auf attraktive Weise näher bringt. Nur mit dieser Karte ist es möglich, flächendeckend die Urlaubsgäste in der Region über das Besucherprogramm im Nationalpark zu informieren (die Nationalparkverwaltung verfügt über kein Werbebudget).

Die weltweite Krise des Finanzsektors hat sich 2011 weder im Nächtigungsaufkommen in der Nationalparkregion noch in der Nachfrage nach Exkursionen im Nationalpark negativ bemerkbar gemacht.

NATIONALPARK FRÜHLINGS
GESCHNATTER

Österreichs einundsiebzigste Nationalparkzeitung

7143 Apetlon, Burgenland, T 0217373443,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2011

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit für einen Nationalpark zählen natürlich auch das Besucher- und Bildungsprogramm, die Besucherinformation in den Teilgebieten sowie jede Form der allgemeinen Kommunikation mit den unterschiedlichsten Partnern und Zielgruppen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in diesem Bericht nur einige Schwerpunkte dargestellt.

Nationalparkzeitung "Geschnatter"

Als wichtigstes Medium für die Kommunikation von Nationalpark spezifischen Inhalten dient seit September 1993 das "Geschnatter". Format, Umfang (16 Seiten) und Auflage (20.000) blieben 2011 unverändert. Der Großteil der Auflage, etwa 13.000 Stück, gehen an die Haushalte von 14 Gemeinden in der Nationalparkregion, jeweils 50 - 200 Stück an Partner im Tourismus, in der Verwaltung sowie in den Fertő - Hanság Nemzeti Park.

Im Einzelversand per Post werden etwa 1.500 Stück an Abonnenten im In- und Ausland, an Redaktionen und Journalisten, an alle Schulen des Burgenlandes, an die Mitglieder des Landtages, sowie an Partner im Bildungs- und Tourismusbereich verschickt.

Wie nach bereits 2009 und 2010 erschien auch im Dezember 2011 eine gemeinsame Winterausgabe des Geschnatters mit der ungarischen Version "Kocsagtoll" (dt.: Reiherfeder), finanziert aus FertőNeuNat-Projektmitteln (siehe dort).

Pressearbeit

Die aktive und passive Pressearbeit nahm auch 2011 einen wesentlichen Teil der Öffentlichkeitsarbeit ein – einige Beispiele an daraus resultierenden Berichten sind im Anhang zu finden.

Themen wie das Jahresprogramm für Besucher, wichtige Fachveranstaltungen oder besondere Ereignisse in der Natur bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt in der aktiven Pressearbeit, bei der hauptsächlich in Form von Presseaussendungen die regionalen Redaktionen in Ostösterreich bedient wurden.

Viermal im Jahr erscheint die Nationalpark-Zeitung "Geschnatter". Mit einer Auflage von 20.000 Stück trägt sie Wichtiges aus dem Nationalpark in die Haushalte der Region und zu tausenden LeserInnen im deutschsprachigen Raum.



Die grenzüberschreitende Ausstellung über die Tierwelt der Gewässer im Naturraum Neusiedler See ist in Illmitz und in Fertőujlak zu sehen.

Besuche von in- und ausländischen Fernsichtteams, die Betreuung von Journalisten sowie die Präsentation des Nationalparks im Rahmen von Pressefahrten der Tourismuspartner (NTG, Burgenland Tourismus, St. Martins Therme & Lodge) waren die Hauptaktivitäten in der passiven Pressearbeit. In diesen Bereich fällt auch die laufende Bearbeitung von Journalistenanfragen bzw. Anfragen von Buchautoren aus dem In- und Ausland.

Neue Thementausstellung: "Abgetaucht"

Als Fortsetzung der bisherigen Thementausstellungen im Informationszentrum wurde im Juni 2011 eine Ausstellung über die Kleintierfauna in den Lacken und im Neusiedler See eröffnet. Ziel dieser Ausstellung, die natürlich auch in das Exkursions- und Umweltbildungsprogramm eingebunden wurde, ist die Bewusstseinsbildung für die Artenvielfalt – auch dort, wo sie der Besucher nicht vermutet, nicht kennt bzw. wo er zu den entsprechenden Lebensräumen keinen Zutritt hat.

Die zweisprachig konzipierte Ausstellung ist zum Teil auch im Informations- und Bildungszentrum in Fertőujlak installiert und läuft bis einschließlich 2013.

Bereitstellung von Texten und Fotos

In zahlreichen Publikationen im In- und Ausland wird der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel vorgestellt. Herausgeber bzw. Redaktionen sind dabei an passenden Text- und Bildvorlagen sehr interessiert. Obwohl für die Erweiterung der Bilddatenbank des Nationalparks kein Budget bereitgestellt wird, konnte diese doch schrittweise aufgewertet werden, etwa durch frei zur Verfügung gestellte Aufnahmen von Naturfotografen.

Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit

Als langjähriger Partner unterschiedlichster Institutionen und Organisationen kann der Nationalpark Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit nutzen, etwa wenn es um die Information identer oder ähnlicher Zielgruppen geht. Voraussetzung dafür ist die solide Abstimmung der Inhalte. Im Vordergrund steht dabei die Gestaltung von Prospekten, Broschüren oder Zeitschriften, zu nennen sind aber auch Veranstaltungen wie das 80-Jahr-Jubiläum des Naturschutzbunds Burgenland, das 2011 im Informationszentrum des Nationalparks gefeiert wurde.



Foto: Archiv NP Neusiedler See

Betreuung von Studierenden

Häufigkeit und Zeitintensivität bei der Betreuung von Studierenden nehmen weiter zu. Neben Studenten verschiedenster Studienzweige an österreichischen Universitäten steigen auch die (e-mail) Anfragen ausländischer Studenten, die im Rahmen ihrer Arbeiten den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel als Studien- bzw. Vergleichsgebiet behandeln. Die Beantwortung schriftlicher Anfragen bzw. von Online-Fragebögen, die Durchführung von Interviews vor Ort im Nationalpark sowie die Recherche von spezifischen Fakten, Texten und Illustrationen beanspruchen verhältnismäßig viel Zeit.

Nationalparks Austria

Im Rahmen der personellen Möglichkeiten konnte der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel bei Aktivitäten von Nationalparks Austria, koordiniert durch das Lebensministerium, präsentiert werden, so z.B. beim alljährlichen Erntedankfest in der Bundeshauptstadt oder bei der Bildungsmesse „Interpädagogica“.

Nach intensiver Vorarbeit in einer Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit startete Ende 2011 die konzeptive Phase eines Projekts, in dem sich unter Leitung des Umweltministeriums die österreichischen Nationalparks bis Ende 2014 im Inland allen wesentlichen Zielgruppen präsentieren werden. Koordiniert und umgesetzt werden die einzelnen Maßnahmen vom Umweltdachverband. Davon nicht berührt ist die spezifische Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Nationalparks und deren Zusammenarbeit mit Partnern bei der Öffentlichkeitsarbeit im Ausland.

Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Die Einbindung des Nationalparks in regionale Veranstaltungen und in die Öffentlichkeitsarbeit unterschiedlichster Partner umfasst eine Palette, die von Festen (z.B. Nationalparkfest Apetlon) über Pressetermine bis zu Versammlungen (Tourismusverbände, IG der Grundeigentümer im Nationalpark) reicht. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die alljährliche Studienfahrt der IG Illmitz, die 2011 in die Naturparkregion Altmühltal (Bayern) führte.

Die Bandbreite an Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist sehr groß, wobei die Zusammenarbeit mit Medienpartnern, Tourismusorganisationen und Betrieben viel Zeit in Anspruch nimmt.

Kofinanziert durch Mittel aus dem ETZ-Projekt Fertő-Neu-Nat zeigt die neue Thementausstellung im NP Informationszentrum die Kleintierfauna der Salzlacken und des Neusiedler Sees.

Kooperationen und Projekte

Neben der alltäglichen Zusammenarbeit mit der Direktion des Fertő - Hanság Nemzeti Park ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel über internationale Organisationen bzw. Projekte mit zahlreichen anderen europäischen Schutzgebietsverwaltungen und NGOs in Arbeitskontakt.

Die aktuell wichtigsten EU-kofinanzierten Projekte betreffen die Bildungsarbeit und den Ökotourismus:

ETZ-Projekt Fertő-Neu-Nat

Seit Mitte der 1990er Jahre arbeiten die beiden Nationalparkverwaltungen und der WWF in der Umweltbildung zusammen. Im Rahmen eines 2009 gestarteten Projekts erstellen diese drei Partner neue Inhalte und Programme für unterschiedliche Zielgruppen. Die optimale Nutzung der Gebäudeinfrastruktur in Illmitz, Apetlon und Fertőújlak steht dabei im Mittelpunkt.

In der Projektumsetzung spielt die Ausbildung von Besucherbetreuern eine bedeutende Rolle. Auf der Ergebnisliste dieses Kooperationsprojekts bis 2011 stehen unter anderem:

- Eine gemeinsame, zweisprachige Ausstellung über die faszinierende Tierwelt der Gewässer im Naturraum Neusiedler See (Illmitz, Fertőújlak / ab Juni 2011).
- Eine gemeinsame, zweisprachige Broschüre mit dem Nationalpark-Besucherprogramm (seit 2010).
- Eine zweisprachige Ausgabe der Nationalparkzeitung "Geschnatter" (seit 2009).
- Ein dreisprachiges Kurzvideo über den grenzüberschreitenden Nationalpark (2010/2011).
- Eine populärwissenschaftliche Monographie des Neusiedler See Gebietes in Buchform (seit April 2011 in Arbeit).
- Die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Dreitagesprogramms für österreichische und ungarische Schulklassen (seit 2010).
- Die Erstellung eines zweisprachigen Exkursionsleiter-Handbuchs (2010).
- Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten an den Gebäuden des WWF am Seewinkelhof in Apetlon (seit 2010).

Das Gesamtbudget dafür und für weitere Maßnahmen beträgt € 836.000.- .



ETZ-Projekt PaNaNet

Unter der Koordination des Regionalmanagements Burgenland (RMB) wurde mit den vier Nationalparks und mit zehn Naturparks im westpannonischen Raum ab Ende 2007 ein auf fünf Jahre anberaumtes Projekt entwickelt, das mehr Bewusstsein für die Bedeutung von Schutzgebieten in dieser Grenzregion schaffen soll – im Hinblick auf die regionale Identität, die Lebensqualität und die Wirtschaft. Die im PaNaNet vertretenen Schutzgebiete repräsentieren nicht nur eine für Nicht-Fachleute verblüffende Vielfalt an Lebensräumen, sie beherbergen auch eine für das kleinräumige Mitteleuropa unvergleichliche Vielfalt an Arten.

Übergeordnetes Ziel des Projekts PaNaNet ist eine dauerhafte Vernetzung dieser pannonischen Schutzgebiete, damit sie sich gemeinsam und individuell als ein bestimmendes Angebotselement im Bereich „Naturerlebnis“ etablieren können.

Die Schritte zu diesem Ziel umfassen eine qualitative Weiterentwicklung der bisher geschaffenen Einrichtungen und Angebote, also Infrastruktur und die zielgruppen-gerechte Aufbereitung neuer Besucher- und Bildungsprogramme. Die konkreten Vorteile aus einer Zusammenarbeit von Schutzgebieten mit unterschiedlicher Größe, unterschiedlicher Managementstruktur, unterschiedlicher Besucherfrequenz und unterschiedlicher lokaler Kooperationspartner liegen auf mehreren Ebenen:

- In der **Angebots- und Programmentwicklung** können über den Austausch von Erfahrungen neue Module entstehen und bestehende optimiert werden.
- Die gemeinsame **Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern** in der Besucherbetreuung trägt dazu bei, die Biodiversität des pannonischen Raums in die Programminhalte einfließen zu lassen.
- Die aufeinander abgestimmte **Öffentlichkeitsarbeit** soll möglichst vielen Menschen die Vielzahl und die Vielfalt an Schutzgebieten im Radius von maximal zwei Autostunden bewußt machen.
- Zum gemeinsamen **Marketing** zählen neben der abgestimmten Gestaltung von Programmelementen auch Präsentationen des PaNaNet auf den wichtigsten Märkten, etwa über die Beteiligung an Messen sowie die Pressearbeit.

Im dritten Jahr der Projektumsetzung von PaNaNet gab es wieder viel "Herzigbares", u.a. einen zweisprachigen Bildband über die westpannonischen Schutzgebiete.



Zwei Vorhaben im
Rahmen des Projektes
"Fertő-Hanság mobil"
zum Ausbau der sanften
Mobilität im Grenzgebiet:
Die Brücke von Wallern
und bereits realisiert der
Seewinkel-Bus GreMo –
grenzenlos mobil.

Das Projekt beinhaltet Maßnahmen im Umfang von etwa € 1,9 Mio. und wird seit Sommer 2009 von folgenden Schutzgebietsverwaltungen bzw. Trägervereinen umgesetzt: 4 Nationalparke – Neusiedler See - Seewinkel, Fertő - Hanság, Örség und Balaton-felvidék; 10 Naturparke – Sopron (Ödenburger Gebirge), Irottkő, Örség, Kerka, Raab, Weinidylle, Geschriebenstein, Landseer Berge, Rosalia - Kogelberg und Neusiedler See - Leithagebirge.

Als sichtbarer Output des Projekts im Jahr 2011 kann ein zweisprachiger Bildband genannt werden, herausgegeben von der Nationalparkverwaltung Balaton Oberland. Dieses Buch wird seither als repräsentatives Geschenk verwendet.

Netzwerkprojekt der „Landschaften des Jahres“

2010 wurde von der EU-Kommission ein von den Naturfreunden International erarbeitetes Projekt zur Förderung genehmigt, das sich mit dem Status und der Entwicklung des Ökotourismus in ausgewählten „Landschaften des Jahres“ widmet. Die teilnehmende Schutzgebietsregionen liegen in Brandenburg, der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Österreich (mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel). Die Modul Universität in Wien mit dem Schwerpunkt Tourismus ist ebenfalls Projektpartner.

Im Juli 2011 trafen einander die Projektpartner in Brandenburg, um dort nach eingehender Vorbereitung die Tourismusentwicklung in ihren Schutzgebietsregionen zu analysieren und daraus Kriterien und Anforderungen für die beteiligten Sektoren abzuleiten.

Im Dezember 2011 wurden im Rahmen einer Abschlusskonferenz in der Modul University in Wien die Ergebnisse des Projekts präsentiert und die Möglichkeiten für die Weiterführung dieser konstruktiven internationalen Zusammenarbeit erörtert.



LIFE+ Projekt Microtus

Mit dem Leadpartner BROZ, einer NGO mit Sitz in Bratislava, und weiteren Partnern aus Ungarn und den Niederlanden wurde 2010 ein LIFE+ Projekt zum Schutz der Lebensräume der Sumpfwühlmaus entwickelt. Eine Inselpopulation dieser gefährdeten Säugetierart kommt auch im Seewinkel vor.

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel beteiligt sich an diesem Projekt vor allem im Bereich der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit. Im September verbrachte ein Expertenteam aus den Niederlanden eine Woche im Seewinkel und konnte hier betreut von Frau Dr. Barbara Herzig und den Nationalpark erstmals zahlreiche Nachweise der Sumpfwühlmaus erbringen.

*Medieninteresse
erweckte die Arbeit des
Expertenteams aus den
Niederlanden: Erstmals
gab es den wissen-
schaftlichen Nachweis
der Sumpfwühlmaus im
Seewinkel.*

LIFE+ Projekt Großtrappe II

Nach dem erfolgreichen Abschluß eines fünfjährigen LIFE-Projekts zum Schutz der westpannonischen Population der Großtrappe wurde 2010 ein neuer Projektantrag erstellt. Erstmals ist auch der Nationalpark – nicht zuletzt wegen der internationalen Bedeutung des Teilgebiets Waasen/Hanság – Projektpartner. Im Zuge der Projektumsetzung wird der Nationalpark die Besucherinfrastruktur im Waasen verbessern und themenspezifische Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt durchführen.

Verkehrsprojekt Fertő-Hanság mobil

Die burgenländische Seite dieses 2010 entwickelten, grenzüberschreitenden EU-Projekts wird von der Mobilitätszentrale in Eisenstadt koordiniert. Ein Schwerpunkt liegt in der Optimierung des Verkehrsangebots im Bereich Freizeit und Tourismus, hier vor allem im Seewinkel und im Waasen/Hanság. Der Nationalpark beteiligt sich in der Projektumsetzung einerseits mit naturtouristischer Infrastruktur (Tadten, Wallern), andererseits mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit.

2011 wurde in Abstimmung mit der Gemeinde Tadten mit der Konzeption einer Dokumentation des Niedermoorgebiets begonnen. Diese Ausstellung im ehemaligen Sitzungssaal der Gemeinde soll 2012 fertiggestellt werden.



Im eigens für die zweite Bird Experience aufgestellten Fernoptik- und Kamera-Testzelt an der Illmitzer Zicklacke konnten Produkte verschiedener Hersteller vor Ort getestet und verglichen werden.

Veranstaltungen, Studiengruppen und Besuche

Der Nationalpark und speziell das Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz haben sich zu einem stark nachgefragten Veranstaltungsort von regionaler Bedeutung entwickelt. Darüberhinaus gilt der Nationalpark als einer der Fixpunkte im Burgenland bzw. in Ostösterreich, wenn es um die Programmgestaltung für Studiengruppen und VIP-Besuche geht.

Interessensvertretungen, Vereine, Bildungseinrichtungen und Firmen nutzen das Informationszentrum als Tagungsort und verbinden den Aufenthalt mit einer Exkursion in ein Teilgebiet des Nationalparks. Die Größenordnung an Teilnehmern liegt dabei zwischen 15 und 200. Bei entsprechendem Interesse und je nach Zeitbudget werden die Programme für Studiengruppen gemeinsam mit dem Nationalpark Fertő-Hanság gestaltet. Im Gegensatz zum Besucher- und Bildungsprogramm wird die Betreuung von Studiengruppen ausschließlich von Mitarbeitern des Nationalparks durchgeführt.

Beispiele für Veranstaltungen, Studiengruppe und VIP-Besuche 2011

14. Jänner	Abendvortrag für Tourismusbetriebe ("Wie sag ich's meinen Gästen?").
18. Jänner	Pressekonferenz und Präsentation des Grundwassermodells.
20. Jänner	Gruppe internationaler Weinakademiker, Vortrag NP und Weinverkostung.
21. Jänner	Abendvortrag für Tourismusbetriebe.
26./27. Jänner	Koordinierungstreffen der NP-Direktoren Österreichs.
28. Jänner	Pressefahrt mit Reisejournalisten aus Deutschland (BT).
29. Jänner	Reisejournalistin aus Frankreich (BT).
25. Feber	Korbflechterkurs mit ÖNB Burgenland.
28. Feber	Studentengruppe Universität Weihenstephan.
2. März	Landwirtschaftskammer Burgenland, Infoveranstaltung (60 TN).
17. März	Pressefahrt mit Reisejournalisten aus Deutschland (BT).

*Der Schwerpunkt der
Produktinformation bei der
Bird Experience lag wieder
bei der Fernoptik.*

25. März	Reisevortrag „Asien per Fahrrad“.
29. März	Studiengruppe Tourismusverband Balaton.
30./31. März	Koordinierungstreffen der NP-Direktoren Österreichs.
31. März /	Mitarbeitertreffen Nationalparks Austria.
1. April	NP-Mitarbeitertreffen Programm FHNP.
1. April	Gründungsversammlung BirdLife Burgenland.
3. April	Studiengruppe mit Managern aus mehreren Nationalparks Polens.
5. April	Studiengruppe mit Touristikern aus der Region Sopron.
6. April	Auftaktveranstaltung des AT-HU Projekts Fertő-Hanság mobil.
7. April	Gastschule der HAK Frauenkirchen.
8. April	Festveranstaltung 80 Jahre ÖNB Burgenland.
13. April	Journalist der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (BT).
15.-17. April	Zweite Pannonian Bird Experience (siehe www.birdexperience.org).
15. April	Gruppe Reiseveranstalter aus Deutschland (BT).
15./16. April	Pressefahrt mit Journalisten aus Deutschland (BT).
18./19. April	Studiengruppe Greenways Ungarn.
24. April	Studentengruppe Universität Klagenfurt.
27. April	Pressekonferenz mit Landeshauptmann Niessl und ÖNB.
28. April	Pressefahrt mit Reisejournalisten aus Italien (BT).
3. Mai	Pressekonferenz mit Raiffeisen Burgenland.
6. Mai	Studentengruppe IMC Krems (Tourismus).
9. Mai	Studentengruppe Universität Kassel.
10. Mai	Studiengruppe Naturschutz aus Serbien.



2011 war das
Antrittsjahr zweier für
den Nationalpark wich-
tiger Persönlichkeiten:
Naturschutzlandesrat
Andreas Liegenfeld und
Direktor des National-
parks Fertő-Hanság
Gabor Reischl.

12./13. Mai	Studiengruppe „Pro Nationalpark Bayerischer Wald“.
30. Mai	Studentengruppe Universität Weihenstephan, Bayern.
4. Juni	Eröffnung Fotoausstellung Günther Paldan.
5. Juni	Reisejournalisten aus Tschechien.
8. Juni	Studiengruppe Naturschutz und Landwirtschaft aus Russland.
16. Juni	Internationale Reisejournalisten (BT).
17. Juni	Eröffnung der Themenausstellung Abgetaucht!
20./21. Juni	Steering Committee Meeting GreenNet.
22. Juni	Studentengruppe Universität Mosonmagyaróvár.
24. Juni	Internationale Jagdkonferenz.
25. Juni	Reisejournalisten aus Großbritannien (BT).
20. Juli	Antrittsbesuch Landesrat Andreas Liegenfeld mit Vorsitzendem Paul Rittsteuer.
20. Juli	Journalist ORF Ö1.
21. Juli	Pressefahrt GreMo-Bus ab/bis Informationszentrum.
22. Juli	Abschlusspräsentation Projekt Schilfkartierung.
26. Juli	Internationale VIP-Gruppe Weinakademie Österreich.
30. Juli	Eröffnung Ausstellung Insektenfotografie.
30. Juli	Studiengruppe Biosphärenreservat Rhön, Deutschland.
5. August	Studentengruppe aus den USA (via Universität für Bodenkultur, Wien).
9. August	Journalisten der Neuen Züricher Zeitung (BT).
18. August	Vorstandsmitglieder von Eurotours mit Dir. Mario Baier, BT.
4. Sept.	Drehtag mit Oktogon-TV (BT).



- | | |
|--------------|---|
| 6.-11. Sept. | Expertengruppe Sumpfwühlmaus, Niederlande. |
| 9. Sept. | Gruppe Büro Landeshauptmann, Oberösterreich. |
| 15. Sept. | Gruppe Landesräte / VAMED. |
| 15. Sept. | Internationale Projektgruppe Welterbe (wHR Giefing). |
| 16. Sept. | Studiengruppe aus China (via Zoo Schönbrunn). |
| 24. Sept. | Studentengruppe Universität Bayreuth. |
| 24. Sept. | Reisejournalisten, TW1, MCO-TV, Weinjournalisten (USA). |
| 29. Sept. | Management der Österreich Werbung. |
| 5. Oktober | Studiengruppe Tourismusverband Velencer See. |
| 12. Oktober | Pressekonferenz LR Liegenfeld zu Projekt GeNeSee. |
| 13. Oktober | Pressefahrt mit Reisejournalisten aus Italien (BT). |
| 24. Oktober | ORF-Drehtag „Tierzuliebe“. |
| 23./24. Nov. | Projekttreffen TransEcoNet. |
| 25. Nov. | Fachtagung Landschaftsdienstleistungen. |

*Direktor Kurt Kirchberger
und Alois Lang bei
Presseterminen, links: bei
der Pressepräsentation
des Projektes
„Bibliothek der Region“*



Der Nationalpark
Neusiedler See -
Seewinkel präsentierte
sich auch auf der Messe
"Photo & Adventure" im
Congress Center in Wien.

Beiratsblatt Nr. 103, 19. Januar 2011



Amia, Peter und Katharina Silgezi präsentierten auf der Wiener Ferienmesse
ihren edlen Tröpfchen.



Der Hammer auf der Wiener Ferienmesse: das Gewinnspiel „Blindwatching“
des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel.

Bezirk auf Ferienmesse

WITEN (vi), eines regelmäßigen Besucherankunft – konnten vergangenen Wochenende die Aussteller auf der Wiener Ferienmesse 2011 verzeichnen. Besondere Bekanntheit erfuhr sich auch immer wieder der Burgenland Stand. Rund 30 tausend Besucher von Burgenland Tourismus präsentierten dort eine reiche Palette heimischer Urlaubsorte und -erlebnisse. Auch der Bezirk Neusiedler/See war dabei vertreten. Während Werner Hölzlthaler von der Nationalpark Neusiedler/See Tourismus GmbH dem interessierten Publikum Sachkundig Auskunft über Naturerlebnisangebote, Gastronomie

sowie Rad- und Wanderwege erteilte, präsentierte Alois Lang vom Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, mit seinem Team das neue Exkursionsprogramm. Als wichtiger Publikationsmittel erwies sich der neu gestaltete Vogelbeobachtungsplan des Nationalparks, bei dem auflockernde Bildwörter attraktive Punkte gewinnbar wurden. Die Sekretäre Silgezi hat sich vermerkt die Besucher mit ihrem edlen Tröpfchen. Mit dem Ständer des Kulturamtes Perendorf und den Sommerfestivals Kitzsee, kam auch die Kultur unseres Beckens nicht zu kurz.

Beautiful Burgenland

The archetypal vision of Austria is one of impressive mountains, river springs, flower box chalets and sugar-dusted strudels. It's certainly an appealing picture, but not the whole picture.

Situated south of Vienna is the province of Burgenland. Austria is divided into nine provinces, each one approximately the size of three or four English counties, and Burgenland is the flattest. It's also the farthest east, bordering Slovakia to the north, Hungary to the east and Slovenia to the south. The northern section of this province, about an hour away from the capital by road, is flanked on its west by the Eastern Alps.

Burgenland is a broad, uncluttered region in which to navigate your way through national park land and picturesque historic enclaves that appear untarnished. Religion pervades but never dominates; Christ

Adrian Imms enjoys the smart towns, sweet wines and sizeable desserts on offer in **Austria's** flattest province

can be found painted on the wall of a pub, restaurant or house or, serenely, on the functional facade of a supermarket or fire station.

In the middle of all this is Lake Neusiedl, a vast expanse between the tapering Alps and the Pannonian lowlands. Many species of bird stop by at various times of the year during migration, monitored by the National Park information centre in Illmitz. Despite being Europe's second-largest steppe (no outlet) lake at 36km in length, it's not much

more than one-and-a-half meters in depth, meaning a tall person could potentially wade across it. Combine these shallow proportions with an average of 300 days' sunshine a year and you get the humid conditions needed for Burgenland's most important export: wine.

Vineyards cover 5% of the land area in this part of the world and Austrians drink an average of 30 litres of wine every year. The full-bodied Blaufrankisch is a leading red that cropped up at two wineries I visited; the Feiler-Artinger and Umathum merchants. Although vintners produce all sorts of wine, due to the richness of the soil the region is better known for its dessert wines. These vary in their sweetness, but not in their elegance when accompanying generous pudding portions.

There's an imbalance to the Austrian cuisine. Simply put, starters and mains are of a reasonable size, but desserts are more substantial than necessary. When questioning why, the only answer I could find was that, "Austrians like their

desserts". I couldn't disagree.

This doesn't mean savoury suffers, though; goose is popular, along with Perch Pike, which is the Lake Neusiedl fish dish.

Burgenland is a broad region... navigate your way through national park land and picturesque historic enclaves that appear untarnished

One dish of local pig's cheek was so tender it could've been eaten without teeth, while the Mangalitzta pig – a woolly Hungarian variety – tastes good as cold ham.

Burgenland is a living, breathing province with a small collection of smart towns composed of pastel-coloured houses. Where it compares to the rest of Austria is in how tidy the streets are – there is hardly a speck of litter anywhere.

Frauenkirchen is one such town, and also the nearest point of civilisation to my hotel on this occasion,

● The Haydnssaal in the Esterhazy palace



● St Martins Therme and Lodge



St Martins Lodge, which is well-furnished with thermal baths and an outdoor pool. You don't even need to be a guest to try them.

For those staying over, the lodge's breakfast is classic Continental fare. The food is varied enough for any morning ritual and, if you feel really racy, there's champagne on ice too.

Fairly secluded, but not inaccessible, the lodge lays on minibuses for excursions, and bicycle hire is popular due to the terrain. For older visitors there are buses, but it seems more practical to hire a car or taxi given the proximity of the lake and its encircling towns.

Across the lake is the province's capital city of Eisenstadt. It has only 14,000 inhabitants, which illustrates how geared towards rural production the land is.

The city is notable for its association with two classical music composers: Franz Liszt and Joseph Haydn. This year, Austrians celebrate the 200th birthday of Liszt, who was born in today's central Burgenland. An exhibition in Eisenstadt pays homage in a rather fanatical fashion to a wave of

"Lisztomania" that swept though Europe in the 1840s.

You can also visit a dwelling of Haydn's, where he lived for 12 years before moving into the musicians' house at a palace belonging to the Esterhazy dynasty. The

Esterhazy palace is a spectacular example of baroque architecture and within it is a concert hall now known as the Haydnsaal.

Haydn performed his works here, and it is the venue for the Haydn Festival which takes place every September. His legacy remains elsewhere in Eisenstadt – at the Bergkirche church where you can see his tomb.

Tradition doesn't end in Eisenstadt, though. Visit the picturesque town of Rust, complete with storks' nests on chimney tops and cobbled streets, or Purbach where oak-doored wine cellars nestle into grassy inclines.

The province of Burgenland shows Austria doesn't need mountains to be monumental and there's enough to explore for young and old without an uphill struggle.



● Adrian tries out the local bike hire



aus:
Hofer Reisen,
19. Mai 2011

the facts

● Burgenland Tourist Board:
www.burgenland.info
Tel: **0043 2682 633840**

● Hotel information:
St Martins Spa & Lodge
Prices start from 115 euros

(£99) per person per night
www.stmartins.at
Tel: **0043 2172 20500**

● Travel: Flights are possible to Vienna with BA, Easyjet or Austrian Airlines, or to Bratislava with Ryanair from Stansted. From these airports, the province is an hour away by road.



Bezirksblatt Nr. 25-27, Juni 2011

Im Ökopädagogik-Zentrum gibt es einiges zu sehen

Nach einem Jahr hat man einiges gelernt und noch vieles vor

Das Ökopädagogikzentrum des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel in Illmitz, bestrahlt 2011 seine zweite Saison.

ILLMITZ (rth). Die Erfahrungen des Pilotjahres 2010, konnten über die Wintermonate aufgearbeitet und in die neuen Programme erfolgreich eingebaut werden. Die Nachfrage nach Exkursionen und vor allem Ganztages- oder Mehrtagesprogrammen, steigt stetig. Schon im Januar waren einige Wochen ausgebucht. Speziell der Mai hatten in sich, füllten sich die Feiertage und somit die für viele Schulen mit halben Wochen, zur Ganztage in den Juni. Die Angebote und Möglichkeiten des Nationalparks, locken aber nicht nur heimische Schulen an, auch aus dem



Spaßig von und über die Natur lernen. (Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel)

Nördern Deutschlands liegen bereits seit längerem Anmeldungen für Projektwochen vor.

Ferienprogramme:

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel veranstaltet in der ersten Augustwoche ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche aus der Region. Die

Teilnehmer sollen dabei selbst zu Forschern werden und Wissenswertes und Erstaunliches über die Welt der Insekten und Gliedertiere entdecken. Neben verschiedenen Lebensräumen am Land wird auch der Schilfgürtel des Sees mit dem Katt erbaudet. Mehr Infos dazu auf www.nationalpark.at

Klassenzimmer im Freien

Ökopädagogikzentrum in Illmitz wird bereits wieder erweitert

Am 17. April des Vorjahres öffnete das Ökopädagogik-Zentrum in Illmitz seine Pforten. Seitdem haben dort schon viele etwas über die Natur gelernt. Nun wird ausgebaut.

ILLMITZ. (bzt). Das Öko-Pädagogische Zentrum gleich neben dem Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel in Illmitz, bekommt eine sogenannte „Outdoorklasse“. Gruppen bis zu einer Größe von 30 Personen können hier dann an Kursen und Vorträgen teilnehmen. Der Sinn dieses weitgehend offenen Raumes, er bietet durch eine Überdachung Schutz vor Regen, Sonne und auch Wind, spricht vor dem oft recht eigensinnigen Wetter Pannoniens.

„Zu uns kommen sehr viele Schüler- und Studiengruppen und da ist es ideal, so einen halb offenen Raum vor der Haustür zu haben, wo wir vor Sonne, Regen und Wind geschützt, Vorträge halten und experimentieren können“, so Harald Grabenhöfer, Leiter des Ökopädagogischen Zentrums in Illmitz.

Schulungszentrum wird bestens angenommen

Tausende Menschen besuchen jedes Jahr das Informationszentrum des Nationalparks, um sich erste Informationen über das Schutzgebiet zu holen, aber auch die Angebote des seit knapp einem Jahr geöffneten Ökopädagogischen Zentrums werden sehr gut angenommen und man kann sich ausrechnen, dass die Nachfrage noch steigt. Alois Lang, Leiter des Informationszentrums in Illmitz, dazu: „Unsere Nationalparkgebiete liegen von uns oft bis zu 20 km entfernt und da ist es schon einfacher „Natur zu erleben“, wenn wir gleich vor der Haustür mit der Outdoorklasse diese Möglichkeit haben. Es ist hier doch allerhand zu sehen und auch zu hören, wie eben die Gänse, die vielleicht gerade über uns drüberfliegen. So kann man dem Lesern noch zeigen, ab in der Theorie.“



Alois Lang und Harald Grabenhöfer auf der Baustelle für die neue Outdoorklasse. Fertig sein soll sie bis April dieses Jahres.



**GENUSS
REGION
ÖSTERREICH**

GenussWirt-Landessieger Burgenland

Kulinarische Vielfalt auf engstem Raum

So klein das jüngste Bundesland Österreichs auch sein mag, so ist doch die Produkt-Vielfalt der burgenländischen Genuss Regionen erstaunlich! Ob Mangalitzaschwein, Steppenrind oder Moorochse, ob Weidegans oder Fische aus dem Neusiedler See, ob Dinkel, Kräuter, Kastanien oder

Nüsse, ob Marillen, Kirschen, Äpfel oder gar „Ananas“ – das Burgenland hält wirklich allerhand Gaumenfreuden bereit! Und die GenussWirte des Burgenlands wissen diese in bester Manier zu nutzen und verwöhnen ihre Gäste mit heimischen, saisonalen Spezialitäten.



Nationalpark Neusiedlersee- Seewinkel Steppenrind

Seit 1995 werden im Gebiet nördlich von Apetlon und Ebnitz wieder das Steppenrind, eine Wildart, die im heutigen Burgenland als domestiziert auf Zuchtböden eine lange Tradition hat, sowie die Tiro- und Jägerschaf an die Hitze des sommerlichen Sommers, das Gelände und an die Futterverhältnisse angepasst. Das Steppenrind hat keine Stacheln oder Büsche aufzunehmen lassen, getrieben sie einen der anstrengendsten Lebenszyklen Europas. So können im Sommer am wöchentlichen Öffnung wieder in einer Futteranreicherung umgewandelt werden. Heute hat eine Herde von etwa 500 Stück nach der Vorgaben der biologischen Landwirtschaft das landwärtige Schilfwildnis in Schach. Das bewährte Fläch der Graus Steppenrinder wird als Fleisch oder in Form von Spezialprodukten wie Nationalparksteak und Nationalparkbraten angeboten.

Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel
Viktor Rumprecht
Tel.: 03175/2319-0
E-Mail: v.rumprecht@nationalpark-
neusiedlersee-seewinkel.at
www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at



Mittelburgenland Dinkel

Das zwischendurch fast in Vergessenheit geratene Getreide war bereits 3000 v. Chr. im menschlichen Gebiet heimisch und war ein wichtiges Nahrungsmittel. Die bewährte Geschmacke mit von Dinkelbrot und -gebäck, Dinkelkeim, Dinkelwurst, Dinkelkuchen, Dinkelbrot und vielen anderen Dinkelprodukten wird heute wieder mit viel Leidenschaft.

Im Mittelburgenland liegt im Schutz einer ausgedehnten Zentraltal (Ödenburger Gebirge, Ländner Gebirge und Gänzer Gebirge) mit dem Gänzergebirge, dem höchsten Gipfel des Burgenlands das Hauptanbaugebiet des Mittelburgenland Dinkels.

Etwa 120 Hektar Kulturland auf einer Fläche von 250 Hektar Dinkel, der in der regionalen anstehenden Schicht-Mühle verarbeitet wird und schließlich in Form von Flocken, Mehl, Ölen und anderen Produkten über den Handelsweg Flurke in Umlaufhaltung Österreichs verteilt wird.

Martin Pinczer
Oberkohlstrasse Nr. 12, 7543 Oberkohlstrasse
Tel.: 03154/8222
E-Mail: martin@pinczer.at
www.bio-pinczer.at



Südburgenländischer Apfel

Das burgenländische „Apfelobst“ Kalmán liegt in der südburgenländischen hügeligen und Terrassenlandschaft zwischen Ödenburg und Wienerfeld. Besucher schätzen in der Region den weichen Frostschutz und die hochstehende Gastronomie mit ihren natürlichen Rohstoffen und Ökonomieprodukten regionaler Wirtschaften. In Kalmán, dem größten Apfelobst in Burgenland, werden alle gängigen Obstsorten, vor allem aber Tafeläpfel für den heimischen, nationalen und internationalen Markt angebaut. Das besondere Klima des südlichen Flach- und Hügellandes mit mäßig vielen Sommerstunden im Jahr sorgt für die hervorragende Qualität und den ausgezeichneten Geschmack der Äpfel. Moderne Betriebsweisen, prägen und pflegen die Kulturlandschaft und produzieren im Einklang mit der Natur gesunde, leckere Äpfel.

Südburgenländischer Apfel
Regionalkoordinator Franz Hozz
Hirnboosweg 5
7543 Kalmán
Tel.: 03154/8222
Mobil: 0664/350431
E-Mail: franz.hozz@bga.at

aus:
Kochen & Küche,
7/2011

Informationen aus den Genuss Regionen

Fotoausstellung in Illmitz

Erleben Sie die Welt der Insekten, Raupen & Schmetterlinge

Im Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel in Illmitz, finden immer wieder Ausstellungen von Naturfotografen statt. Demnächst startet eine Ausstellung vom Fotokünstler Ramon Barra Mac Lennan.

ILLMITZ. Der Fotokünstler Ramon Barra Mac Lennan, 49-jähriger gebürtiger Chile, österreichischer Staatsbürger und in Wien lebend, ist im „Brothaus“ selbstständiger EDV-Berater. Die Ausstellung im Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel in Illmitz ist vom 31. Juli bis 30. September zu den Öffnungszeiten des Info-Zentrums sowie bei außerhalb dieser Öffnungszeiten stattfindenden Veranstaltungen, zu besichtigen. Voraussetzung ist am Samstag, dem 30. Juli, 18 Uhr. Ramon Barra Mac



Ramon Barra Mac Lennan fotografiert die winzige Welt von Wanzen und anderen kleinen Tieren. Seine Bilder sind vom 31. Juli bis 30. September im Info-Zentrum in Illmitz zu bewundern.

Lennan zeigt bei dieser Ausstellung Fotos von Insekten, Raupen, Schmetterlingen und dreiflüglern in deren Lebensraum, den Feuchtgebieten in Österreich. Er bedient sich dabei der Makro-technik, sodass selbst kleinste Details, die sich dem menschlichen

Auge sonst oft nicht zu erkennen geben, feingestrichelt, im Endeffekt verstaubt lebenden Tiere überhängt, sichtbar werden. Wert legt der Fotokünstler auch darauf, die Tiere quasi zu porträtieren, sodass deren „Persönlichkeit“ erkennbar wird.



Eine weitere Fotoausstellung im Nationalpark- Informationszentrum gestaltete 2011 Günther Paldan mit seinen beeindruckenden Vogelfotos.



An der „Cocktailstation“ kann man auch den Geschmack zweier Lärchen verkosten.

Kommen Sie, tauchen Sie ab

Ausstellung: Die geheimnisvolle Unterwasserwelt des Nationalparks

Im Rahmen eines EU-Projekts bieten das Nationalpark Informationszentrum in Illmitz und dessen Pendant in Fertőrákos einen Einblick in die vielfältige Welt der Wassertiere, von winzigen Wassertilchen bis zu den großen Fischarten.

ILLMITZ (118). Die Wasserwelt beginnt auf bürgerlicher Seite und das Tauchbooterlebnis beginnt im Nationalpark-Fern-Haus und die Abenteuer der Ausstellung. Sie führen den Besucher in die stark veränderten jahreszeitlichen Lebensbedingungen der heimischen Wassertiere. Mehrere interaktive Stationen sollen dazu

anregen, sich mit einer kleinen bekannten Tierart zu beschäftigen, die zwar für den Nationalpark eher nicht unüblich, aber für die Biodiversität der Feuchtgebiete ein unerwähltes und für Mensch und Tier sehr wichtiges Element ist. Ein Mann (Teil einer Ausstellung nach dem Können und Co.) im Wasser fließen, kommt also an dieser Ausstellung vor den Vorhang.

Schilfkartierung am See

Ausdehnung und Struktur der Schilfbestände des Neusiedler Sees

Durch das flache Seebecken des Neusiedler Sees sind die Bedingungen für einen stark ausgeprägten Schilfgürtel ideal.



Im Informationszentrum wurde das Projekt Schilfkartierung präsentiert.

ILLMITZ. Dieser Schilfgürtel ist ein einzigartiges Ökotoop und bildet den Lebensraum für eine hohe Anzahl von Fischarten, Insekten, Säugetieren und vor allem für die Vögelwelt ein stark strukturiertes Lebensraummosaik, das eines der wichtigsten Brut-, Überwinterungs- und Durchzugsgebiete in Europa darstellt. Aufgrund dieser großen, zusammenhängenden Schilffläche ist von Zeit zu Zeit eine Inventur notwendig. Bereits 1990 wurden die Schilfbestände des österreichischen Teils des Sees kartiert. Der ungarische Teil wurde zu einem späteren Zeitpunkt (1986) ebenfalls kartiert. Die aktuelle Kartierung soll zusammenfassende Informationen über die Ausdehnung, das Alter

der Bestände liefern. Die gewonnenen raumbereinigten Informationen zum Alter sowie zur Struktur und Ausdehnung sollen zum einen als Grundlage für die Erarbeitung von Schutzstrategien dienen und zum anderen ein ausgeprägtes Flächenmanagement unterstützen. Dadurch können die dem strengen Naturschutz entgegenstehenden Interessen der Tourismus- und Schilfwirtschaft berücksichtigt und nach Maßgabe der Strukturtypen nur einbezogen werden. Mit Abschluss des Projekts liegt

Klassifikation der Schilfbestände für den gesamten Neusiedler See vor. Es ermöglicht den Nationalparkverwaltungen ein wesentlich exakteres und aktuelleres raumbereinigtes Flächenmanagement und Flächenmanagement entlang der ökologisch sensiblen Schilf-Land-Zone, aber auch für den gesamten Schilfgürtel. Darüber hinaus können Forschungsrichtungen auf österreichischer und ungarischer Seite von der Nutzungsmöglichkeit eines hochgenauen Datensatzes des Alters- und Dichtestrukturen der



Schilfbestände des Neusiedler Sees

Neusiedler See - Seewinkel

NEUSIEDLER SEE

Neue Schilfkartierung als Schutzstrategie

ILLMITZ. Im Rahmen des Projekts der Landschaftsentwicklung wurde die Ausdehnung und Struktur des österreichischen Anteils der Schilfbestände des Neusiedler Sees durch Luftbildklassifikation erfasst und kartiert. Durch das flache Seebecken des Neusiedler Sees sind die Bedingungen für einen stark ausgeprägten Schilfgürtel ideal. Dieser Schilfgürtel bildet ein einzigartiges Ökotoop und bildet den Lebensraum für eine vielfältige Fauna. Dem Schutz dieser wertvollen Habitat dient der seit Anfang der 1990er Jahre eingerichtete, grenzüberschreitend wirksame Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel / Fertő-Hanság. Aufgrund der sukzessive bedingten Veränderungen und der heterogenen Einflüsse auf die großen zusammenhängenden Schilfflächen durch Tourismus und Schilfwirtschaft soll eine periodische Inventur von Ausdehnung und Zustand der Schilfbestände erfolgen. Bereits 1990 wurden die Schilfbestände des österreichischen Teils des Sees kartiert.

Grundlage waren damals speziell entwickelte Struktur- und Altersklassen für die Interpretation von Luftbildern. Luftbildklassifikation. Der ungarische Teil wurde zu einem späteren Zeitpunkt (1986) ebenfalls kartiert. Die aktuelle Kartierung erfolgt im Rahmen des Projekts „Ausdehnung und Struktur der Schilfbestände des Neusiedler Sees – Erfassung und Kartierung des österreichischen Anteils durch Luftbildklassifikation“, das vom Land Burgenland und der EU gefördert wird. Um eine Harmonisierung mit dem ungarischen Teil zu erreichen, wurde der dort angewendete vereinfachte Klassifikationsansatz übernommen und adaptiert. Die vorliegenden raumbereinigten Informationen zu Alter sowie Struktur und Ausdehnung der Schilfbestände sollen zum einen als Grundlage für die Erarbeitung von Schutzstrategien und zum anderen dem Aufbau eines nachhaltigen Flächenmanagements dienen. Informationen der gesammelten Informationen zum Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel in Illmitz.

WORTE DER WOCHE

„Ich habe letzts bei einer Exkursion im Nationalpark Fotos mit dem Handy gemacht. Die habe ich in Brüssel hergezeigt. Obwohl ich ein Amateurfotograf bin, konnte man sehen, wie schön unser Land ist.“

Landeshauptmann Hans
Niessl über den Bezirk
Neusiedl am See und das
Burgenland;
aus:
Bezirksblatt,
28. September 2011

aus:
Pannonische Rundschau,
32. Woche 2011

Natur. Erlebnis. Tage



Pannonic Nature Experience Days LH Michaela Resetar und LH Hans-Niesel mit Tourismusgeschäftsführer Mario Bauer.

Zeit für neue Entdeckungen: Bei den ersten Pannonic Nature Experience Days am 17. und 18. September wird Natur pur für die ganze Familie geboten.

■ **BEZUG:** Ob wandern im Weingarten, spazieren in den Baumwipfeln, eine Kanufahrt durchs Schilf oder eine Flossfahrt im Nationalpark – erstmals werden die Besonderheiten des pannonischen Naturraums durch ganz spezielle Erlebnis-Angebote intensiv und auf besonders reizvolle Weise erlebbar gemacht. Ausgangspunkt dieser „Tour de Natur“, die sich jeder Besucher individuell zusammenstellen kann, sind neun im ganzen Burgenland verteilte

so genannte „Base Camps“, Treffpunkte und Drehscheiben für Information, Kommunikation, Übernachtung und kulinarische Genüsse. Für alle Naturerlebnis-Angebote im Rahmen der Pannonic Nature Experience Days werden von speziell ausgebildeten Guides geleitet und meist in Kleingruppen geführt.

Vorbild Burgenland

Landeshauptmann Hans-Niesel und Landesrätin Michaela Resetar betonen bei der Pressekonferenz die Vorbildfunktion des Burgenlandes nicht nur in Bezug auf den Umgang mit Umwelt und Natur. „Das Burgenland bietet Einzigartigkeit was Naturerlebnisse betrifft, ist aber zugleich auch bestes Beispiel für den erfolgreichen Einsatz alternativer Energieförmern nach dem Motto „Schützen und Nutzen.“

ZUR SACHE

Anmeldung erforderlich! Karten sind via O-Ticket im Trafiken, Touristenbüros, online oder via Hotline, so wie in den neun „Base Camps“ erhältlich. Auf www.naturerlebnistage.at können die bevorzugten

Naturerlebnis-Angebote ausgewählt und mittels Reservierungscodes (auf dem Ticket aufgedruckt) bestätigt werden. Weiters lässt die Homepage alle Informationen über spezielle Übernachtungspackages, die Base-Camps

und Naturparks und alle Details des zu den angebotenen Naturerlebnissen. Voranmeldung erforderlich.

Alle Naturerlebnisse sind auch online zu den Base-Camps auf www.naturerlebnistage.at

Naturerlebnis – Schwerpunkt der Tourismusstrategie

Für nahezu zwei Drittel aller Nächtigungsgäste im Burgenland ist das Naturerlebnis ein Grund, hier Urlaub zu machen. Der steigenden natur- und oerentfaltungsnähe Nachfrage kommt der Burgenland Tourismus mit einem immer breiter gefächerten Angebot entgegen.

So laden bereits erstmals die Pannonic Nature Experience Days Mitte September zu einer etwa anderen Entdeckungsweg durch den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel sowie die nahe burgenländischen Naturparks. Neue Base-Camps waren Ausgangspunkte und Drehscheiben für

Information, Kommunikation, Übernachtung und kulinarische Genüsse. Bei sommerlichen Temperaturen wandern die Gäste durch Weingärten, führen mit dem Kanu durchs Schilf oder informieren sich über Salz und Sand im Seewinkel.

48 exklusive Naturerlebnisse wie der kostenfreie Baumwipfelweg in Althaus, ein Energy-Camp in der Wasserschneise im Ödenpott, ein Radelbum im Stuhlbergland oder eine Expedition zu den Geheimnissen der Burgenland-Landsee konnten gebucht werden, um die Qualität und Authentizität des Landes, die Kultur und den Wein zu genießen.

aus:
Der See,
September 2011

OF NOTE: Josef Haydn's house in Eisenstadt



Austria's gem

Aisha Iqbal finds stunning architecture, cultural riches and some wonderful wines as she explores the beautiful and sunny Burgenland region of Austria

THINK 'Austria' and for many, Viennese whirls (the dancing kind), snowy mountains, singing nuns and Lederhosen spring immediately to mind. But tropical weather and wine-infused sunshine breaks? Not really. However I was lucky enough to sample just that when I paid a visit to one of the country's undiscovered gems – the beautiful Burgenland region. With 300 days of sunshine every year – interspersed with the occasional tropically-tinged storm – this stunning part of the country is the heart of Austria's winemaking trade, which has recently been celebrating a massive resurgence since the lows of the mid-80s crisis which virtually wiped it out.

Savour

And with its added rustic charms, mouthwatering 'pannonian' cuisine, beautiful architecture and artistic heritage, Burgenland is definitely one to savour. Burgenland is one of the Austrian republic's easternmost provinces, forming the connecting link between the Austrian Alps and the lowland plains of Hungary. For this reason it also offers an often hot and humid climate, and a wide variety of different landscapes: from mountains to wooded hills to flatlands with the famous 'steppe' lake known in English as Lake Neusiedl. It's also got cultural riches to spare. The Esterházy, Batthyány and Nádasdy dynasties used fine architecture to immortalise their names in the region and legendary artistic names have helped shape its cultural legacy.

We flew on a comfortable and convenient Easyjet flight from London Gatwick to Vienna airport for a three-day break. We were transported to our hotel, the stunning St Martin's Spa and Lodge, a beautiful family-friendly retreat with a variety of treatments which make it tempting to just stay hotel-bound during your stay. But step out we did, to an array of tourist delights offering something for everyone, enough to soothe the mind, body AND spirit in fact. Our first stop was the regional capital Eisenstadt, starting with the "Lisztomania" museum and the Haydn House, absolute musts for culture buffs. The first is dedicated to child prodigy, piano virtuoso, heartthrob and original 'rockstar' Franz Liszt, who was born in Burgenland. This year is the 200th anniversary of Liszt's birth in the town of Raiding, and a whole year of events is being staged in the province in his honour. It is also worth having a look at the "Haydnhaus", where composer Josef Haydn lived with his wife Aloisia during the time he was working as a conductor for the Esterházy court at the Esterházy palace in Eisenstadt. As well as its palace – the former seat of one of the mightiest and richest families of the Hapsburg empire – Eisenstadt features a stunning historic centre full of baroque bourgeois houses. Highlights include the 'Bergkirche', with its 24 biblically-themed stations which wind their way through the inside of the church. With statues of biblical figures playing out religious scenes, it's a unique experience to say the least. Burgenland's people are very proud of their regional cuisine and at Henrici's, right opposite the palace, you can sample some of

their finest homegrown ingredients. The building in which the restaurant is housed used to be the palace stables. Now a bustling high-class eatery, it is named after architect Benedikt Henrici. After lunch, what better to work it off than a guided tour of the palace. Among its highlights is the huge concert hall, the 'Glanzlichter' where Haydn put on some of his most memorable performances. With its opulent, gilded furniture and huge painted ceilings it's a pleasure to sit in the hall and evoke some of its past musical glories. If that's enough to satisfy your cultural appetite, then this might be the time to sit back and reflect on it all with a nice glass of wine.

Vineyards

With many centuries of viticultural experience – and huge swathes of its land dedicated to vineyards – Burgenland is a first-class winegrowing region. Specialities include full-bodied whites and reds, and unique dessert wines from the Lake Neusiedl region. Also popular are the Blaufränkisch in central Burgenland and the ancient Uhdler with its bouquet of wild strawberries, from the idyllic winegrowing area of southern Burgenland. For our viticultural adventures, we were first taken to the Feilinger-Artinger family-run winery in Rust, which has centuries of links with the town. The charming courtyard setting and friendly hosts make this a nice break from the usual touristy spots. Rust's 'Ausbruch' wine, a sweet late-harvest wine, is produced from specially selected shrivelled berries. And straight after some tastings, a walk around the town itself is a daydreamer's delight. The town is as famous for its storks

TULIP 'ORANGE ANGELIQUE'

10 extra bulbs for HALF PRICE

Sister to the ever popular Tulip 'Angelique', this extravagant peony-flowered tulip produces heavenly double, orange-pink blooms. Late flowering and lightly scented, Tulip 'Orange Angelique' certainly stands out, intensifying in colour as the flowers age. Plant tulips in groups and delight as they open to reveal their superb colouring. Why not cut some for a flower arrangement so that you can enjoy them indoors too! Height: 45cm (18"). Bulb size 11/12cm.

• Delivery from September 2011



How to order

Quote N8 or NG2 if you are a home grown member

Post Fill in the coupon below

Phone Call our credit card hotline 0844 557 1850 7 days a week, 9am-8pm

Online www.shop.yorkshireeveningpost.co.uk/tulip5

READER OFFER

Home Grown Number: _____	Home Grown Member
Please send me	Qty Price
70274V Tulip 'Orange Angelique' x 10 bulbs	£9.99 £8.99
70275V Tulip 'Orange Angelique' x 20 bulbs	£14.98 £13.48

Please make cheques payable to **Yorkshire Evening Post Reader Offers.**

Title _____ First Name _____ Surname _____

Address _____

Postcode _____ Tel _____

When complete, please return with your cheque to **Yorkshire Evening Post Tulip Offer N8 and NG2 Admail ADM3952, Spalding, PE11 1ZZ**

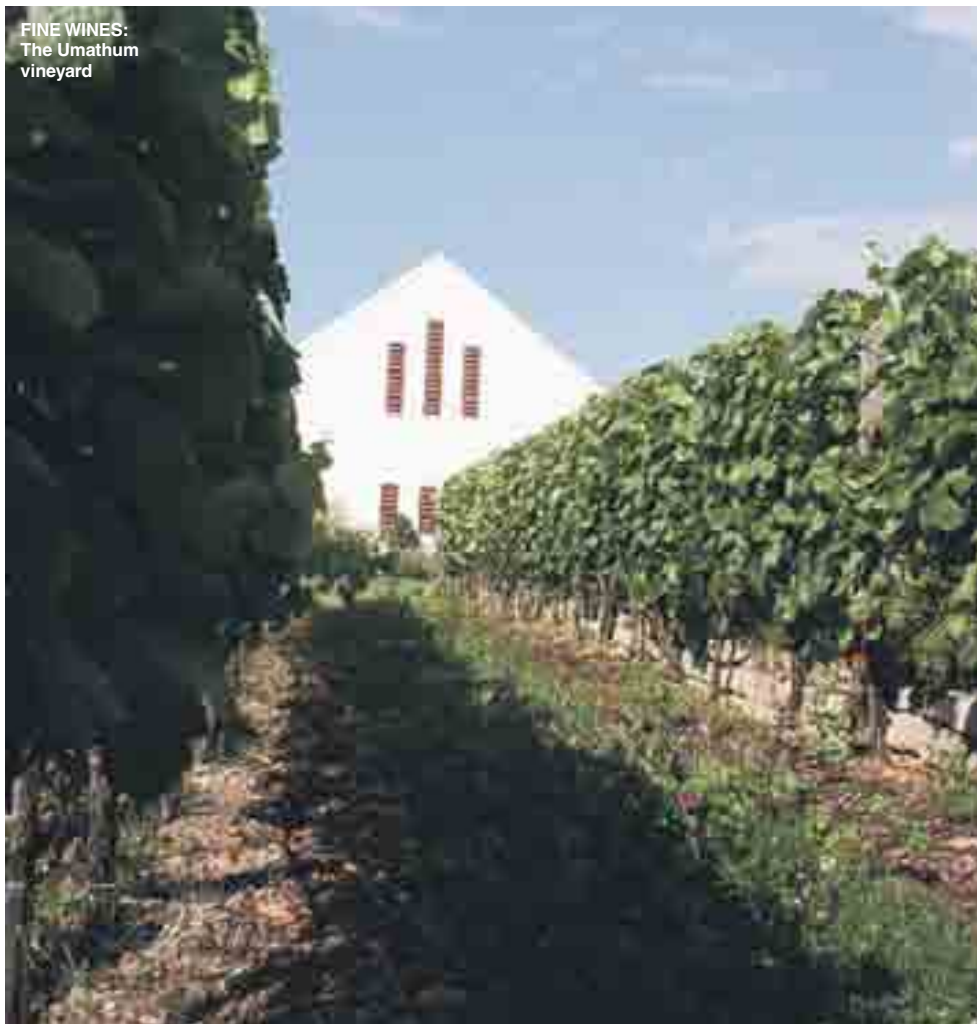
Delivery: All orders will be acknowledged with an approximate delivery date. Anticipated delivery will be from September 2011. Offers are subject to availability. If you are not completely satisfied, please return the product in good condition to Van Meuwen within 14 days of delivery, requesting either a full refund or an exchange. Your contract for supply of goods is with Van Meuwen.

Johnston Press plc, the publishers of the YORKSHIRE EVENING POST (or via its agents) will use your information to contact you by mail, email, phone, fax or SMS/MMS to let you know about our, or our business partners', products, services, and special offers. By giving us your email address and phone numbers, you agree that we may contact you by these methods for marketing. If you do not wish to receive information from us please tick this box ☐ or from our business partners please tick this box ☐. For quality and training purposes, we may monitor communications.

TWITCHING TIME: Birdwatching at Illmitz national park



FINE WINES:
The Umatham
vineyard



PRETTY: A courtyard
in the town of Rust



as its wine, with huge nests scattered across the rooftops. The baroque town centre is also one of UNESCO's World Heritage sites. Back to the wines though, and a visit to Umatham's vineyards and cellars is a must for the aficionados.

The family estate is located in Frauenkirchen, east of Lake Neusiedl. Host and winery boss Pepi Umatham clearly lives for his art and will treat visitors to a real eye-opening tour. His red cuvée "Ried Hallebühl" is already legendary, but Umatham is equally known for its sweet wines. Last year, its "Scheurebe 2002" won the Decanter Sweet Wine Trophy.

Park

After two days of fine food and finer wines, we rounded off our trip with a visit to the Illmitz nature park – one of six nature reserves in the region.

Because of its marshy land, the area is home to many species of birds, flora and fauna.

A quick jeep ride from the main centre at Illmitz opens the way for a day of birdwatching, and with guides available, it's one for seasoned twitchers and novices alike.

And if a gentle waterside bike ride is more your thing, how about a cycle along Lake Neusiedl to work off yet another hearty meal?

In fact, with 300km square of water, it's a water-sport lover's paradise.

With so much on offer it's really hard to fit all of Burgenland's tourist offerings into a short break. With its mix of fine food, range of accommodation including spa hotels to quaint cottages, cultural gems and – of course – wine-buff's playground, it definitely has something for everyone.

aisha.iqbal@ypn.co.uk

travelfacts

- We stayed at the St. Martins Spa and Lodge hotel. Prices start from 115 Euros per person per night. for more information, visit www.stmartins.at or telephone 00 43 2172 20500

- Various flight are available with Easyjet, BA, Austrian Airlines,

BMI to Vienna/Schwechat or with Ryanair to Bratislava. We flew with Easyjet from London Gatwick and flew back with Ryanair via Bratislava.

- For more information, visit the Burgenland Tourist Board's website at www.burgenland.info or call 00 43 2682 633840.

**BEING
WATCHED:**
A stork
and his
fisherman
friend



PINK BLUSH DAFFODILS

Don't be shy! Buy 2 packs of 10 plants & get 2 packs FREE!

This quintessential pink daffodil collection boasts a delicate blend of narcissus each chosen for their spectacular colour and form. Whether grown in bold drifts in cottage garden borders, or planted in prominent patio containers, these really are a must for every garden. Try planting up an indoor display for a sunny windowsill, or cut some stems for your favourite vase. Supplied as bulbs. Height: 45cm (18in). Spread: 15cm (6in). Delivery in September 2011

Collection comprises of:

'High Society' - Sweetly fragrant blooms with creamy white petals and apricot cups that are edged in rose pink.

'Salome' - A well known variety with ivory petals and yellow trumpets that age to peachy pink.

'Accent' - The peachy-pink cups contrast beautifully with the silky outer petals.

'Passionale' - Frilled, rose pink cups with a delicious sweet perfume.



How to order

Quote N6 or NG2 if you are a home grown member

Post Fill in the coupon below

Phone Call our credit card hotline 0844 557 1850 7 days a week, 9am-8pm

Online www.shop.yorkshireeveningpost.co.uk/daff5

www.shop.yorkshireeveningpost.co.uk/daff5

READER OFFER

Evening Post

READER OFFER

Home Grown Number:	Qty	Price	Home Grown Member
69647V Daffodils 'High Society' x 10 bulbs		£8.99	£8.09
69646V Daffodils 'Salome' x 10 bulbs		£8.99	£8.09
69648V Daffodils 'Accent' x 10 bulbs		£8.99	£8.09
23620V Daffodils 'Passionale' x 10 bulbs		£8.99	£8.09
69649V Collection x 40 bulbs SAVE £17.98!		£17.98	£16.18

Please make cheques payable to **Yorkshire Evening Post Reader Offers.**

Title _____ First Name _____ Surname _____

Address _____

Postcode _____ Tel _____

When complete, please return with your cheque to: **Yorkshire Evening Post Daffodil Offer N6 and NG2 Admail ADM3952, Spalding, PE11 1ZZ**

Delivery: All orders will be acknowledged with an approximate delivery date. Anticipated delivery will be from September 2011. Offers are subject to availability. If you are not completely satisfied, please return the product in good condition to Van Meuwen within 14 days of delivery, requesting either a full refund or an exchange. Your contract for supply of goods is with Van Meuwen. Johnston Press plc, the publishers of the YORKSHIRE EVENING POST (or via its agents) will use your information to contact you by mail, email, phone, fax or SMS/MMS to let you know about our, or our business partners', products, services, and special offers. By giving us your email address and phone numbers, you agree that we may contact you by these methods for marketing. If you do not wish to receive information from us please tick this box ☐. or from our business partners please tick this box ☐. For quality and training purposes, we may monitor communications.



Die größte Brutwand der Bienenfresser befindet sich in Weiden am See. FOTO: RALF SCHMIDTKE



Die Bienenfresser kommen Mitte Mai aus Afrika und bleiben bis Mitte September. FOTO: RALF SCHMIDTKE



Alois Lang, Nationalparkzentrum, schätzte 300 Bienenfresser. FOTO: RALF SCHMIDTKE

Zum Abflug bereit

BIENENFRESSER / Sie brüten in Weiden und umliegenden Gemeinden. Nun fliegen die Bienenfresser in ihr Winterquartier.

VON MIRIAM BOHM-REITER

WERDEN AM SEE / Es herrscht Aufbruchsstimmung. Aber noch kann man sie beobachten. Die Bienenfresser. In wenigen Tagen werden sie sich abfliegen lassen, um in ihr Winterquartier nach Süd- bzw. Westafrika zu fliegen. Je nach den Witterungsbedingungen starten die Bienenfresser im September ihren ersten Flug. „Dieses Jahr ist das Wetter sehr gut, das Naturschutzgebiet noch respektabel, das heißt lassen sich die Vögel noch etwas Zeit“, erklärt Alois Lang vom Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Im heutigen Sommer kommt man besonders viele der bunten Rackerköpfe beobachten. „Es war dieses Jahr mein Rekord. Ich konnte einen Schwarm von etwa 300 Bienenfressern beobachten“, erzählt Lang begeistert.

Auch Hans Lehner, Gebietsbetreuer im Nationalpark, berichtet von guten Erfolgen. Er ist dafür verantwortlich, dass es auch in Zukunft viel Nachwuchs geben wird. Die Brutwände, die gebaut befinden sich in Weiden am See, müssen natürlich etwas wider „gewandt“ werden. Die Bienenfresser legt sein Nest in Löcherchen an. Er gräbt hinein, die Wände einen Meter, in Ein-

zelfällen sogar über zwei Meter, lang sind und einen Durchmesser von vier bis fünf Zentimetern haben. Das Eingangsloch misst etwa vier bis zehn Zentimeter. Die Bienenfresser sitzen in Kolonien“, weiß Lehner. „das heißt, es werden viele Löcher in die sandig-lehmigen Wände gebohrt. Diese brechen aber nach ein paar Jahren ein.“

Die Bienenfresser graben sich jedes Jahr ein neues Nest. Die alten sind meistens schon größer. Die Löcher werden von Dornen, Turmfalken oder Störchen zerstört.

„Esra alle fünf bis sechs Jahre müssen die Wände abgegraben werden. In die glatten Wände können die Bienenfresser wieder neue Löcher graben“, sagt Leh-

BIENENFRESSER

Der Bienenfresser bevorzugt warmen Klima. Sein Verbreitungsgebiet reicht von Südwest- und Vorderasien, Nordwestafrika sowie Süd- und Südostafrika nördwärts bis Südrussland.

Mitte Mai kommen die Bienenfresser aus Afrika in den Seewinkel und besetzen die Brutwände.

20 bis 30 Paar sitzen in den Weiden. Bienenfresser, Mauersegler und andere Vögel sind in den umliegenden Gemeinden zu beobachten.

Mitte August werden die Jungvögel flügge. Dann verlassen die Kolonien die Brutwände. Die Vögel fliegen und haben sich bereits in kleinen Gruppen.

Der Bienenfresser verlässt sich auf das Wetter, wenn es im Flug ist. In einem Baum sitzen vor allem häufiger von Bienen, Wespen, Hummeln, aber auch anderen Käfern, Libellen und Zikaden.



AUS? GEWANDERT? ¹

Mit den wärmeren Wintern hat sich manch Gefiedertier bereits vom Reisenden zum Stubenhocker gewandelt.

EIN BERICHT VON **LENA YADLAPALLI**



BUNTES TREIBEN DER VÖGEL

Auch in ihrem Verhalten im Winter spiegelt sich die Vielfalt wider: Den Kuckuck (1) und die Rauchschnalze (2) zieht es weiterhin im Winter weit in den Süden, der Hausrotschwanz (3) und die Feldlerche (4) überwintert mittlerweile auch gerne einmal in Österreich. Eigentlich in Süd- und Südosteuropa beheimatet, dehnt der Bienenfresser (5) sein Verbreitungsgebiet immer mehr in den Nordwesten aus.

Ein großes Schnattern liegt in der Luft, das Treiben der Gänse-schar zeigt sich dieser Tage im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel bunter denn je. Denn die Bläss-, Grau- und Saatgänse legen, von ihren Brutplätzen im hohen Norden aus kommend, in Österreich immer länger Zwischenstation ein, bevor sie in den Süden weiterziehen. Teilweise, so beobachteten die Nationalpark-Experten, ziehen die Scharen auch erst im späten Jänner weiter – falls überhaupt. Denn sollte sich auch heuer wieder ein milder Winter einstellen, gibt es keinen Grund abzureisen.

Zunehmend wohler fühlt sich in Österreich auch eine gute Sängerin: die Mönchsgrasmücke. Wer Glück hat, kann sie sogar einmal an einem Futterhäuschen beobachten. Auch der Hausrotschwanz und die Feldlerche, allesamt eigentlich Kurzstreckenzieher mit Winterquartieren im Mittelmeerraum, bleiben „aufgrund der Tatsache, dass die Winter besser geeignet sind zu verweilen, auch da“, sagt Gábor Wichmann, Naturschutzexperte von Bird-Life Österreich.

Den Vögeln kommen die „durchwegs milden Winter“, wie sie die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) schon seit Ende der 1980er Jahre verzeichnet hat, entgegen.

Die Wintertemperaturen liegen laut der Klimatologin Elisabeth Koch in der jüngeren Zeit „im Schnitt zwei Grad Celsius über dem hundertjährigen Mittelwert zwischen 1901 und 2000“. Auch wenn es natürlich Ausreißer nach oben und nach unten gibt, so gilt: Es wird wärmer, darüber verändert sich der Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Zeigen sich erste Verhaltensänderungen bei den Kurzstreckenziehern, so fliegen die Langstreckenzieher eher unverändert, einem sehr ausgeprägtem genetischen Programm folgend, in die warmen Winterquartiere. Sollte einmal in der kältesten Jahreszeit hierzulande doch ein Weißstorch gesichtet werden, kann es sich laut Wichmann eigentlich „nur um ein hier ausgesetztes und domestiziertes“ Exemplar handeln. „Auch der Kuckuck und die Schwalben werden hier im Winter nicht auftauchen. Es wäre ihr Tod.“ Denn als ausgeprägte Insektenfresser fehlt ihnen in Österreich nach wie vor das Nahrungsangebot.

Das ist es auch, was die Vögel überhaupt gen Süden aufbrechen lässt – weniger die Kälte. „Wenn die Gewässer nicht mehr zufrieren, dann könnte etwa auch die Krickente, die ihre Nahrung im Flachwasserbereich sucht, künftig hierbleiben“, so der Biologe. Aber das ist derzeit nur eine Vermutung. Das Zugverhalten wird zudem von vielen



Nationalparkverwaltung Neusiedler See - Seewinkel • A-7143 Apetlon • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at



BVZ Ausgabe 09/2011

Erfolg für Trappenschutz

MEHR LEBENSRAUM / Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft zum Schutz des Vogels bringt Wiederbesiedelung.

Schutz-Projekt: Bürgermeister und Trappenschnapper Reinhold Heif, Biologe Rainer Baas, LK-Pedagog Franz Stefan Heufelger, Landesrat Andreas Liegner und Nationalpark-Direktor Kurt Kuslunger mit Greiftrappe

ILMITZ PARADISER PLATZ / Umfangreiche Schutzmaßnahmen führen nach einem jahrzehntelangen Bestandsrückgang zu einer Wiederbesiedelung von Greiftrappen. So konnten Anfang November wieder rund 110 Greiftrappen gezählt werden. Die rund 155 Hektar und 255 Hektar liegen im Nordburgenland (Ilmitz sowie im Natur-2000-Gebiet Paradieser Platz - Heideboden). Im Tullnersee von Niederösterreich sowie in den grenzüberschreitenden Gebieten in Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik. Die Greiftrappe ist ein bewundertes, seltenes, seltener Landschafts- und Kulturdenkmal. Die Hühner erreichen ein durchschnittliches Gewicht von bis zu 14 Kilogramm und zählen zu den schwersten fliegenden Vögeln.

In den letzten Jahren wurde der Lebensraum der Greiftrappe im Europäerschutzgebiet Paradieser Platz - Heideboden deutlich verbessert. So wird im Gebiet auf Touristen gezielt verzichtet und von der Bevölkerung, insbesondere den Landwirten und Jägern, vor allem zur Brutzeit jede unnötige Störung vermieden. Mehr als 100 Landwirte leisten bis zu 1.000 Hektar Trappenschutzflächen an und bewirtschaften die so „im Rahmen des LIFE-Projektes „Greiftrappe“ werden rund 14 km 20kV-Mittelspannungslinien ersatzlos mit 70,5 km Hochspannungslinien ersetzt. Damit werden die Risiken von Greiftrappen, mit Erntemaschinen verringert“, erklärt Agrar-Landesrat Andreas Liegner.





